



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

144 (26.3.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-332987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-332987)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich, Frangiraten 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausgleich Nr. 243 pro Quartal, Einzel-Kummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Die Kolonial-Beilage . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . . 50 Die Reklame-Beilage . . . 1 Blatt

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckeret-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 841

Redaktion 677

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 818

Nr. 144

Donnerstag, 26. März 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Der Kaiser in Venedig.

Der Kaiser hat gestern auf sonniger Mittelmeersfahrt für einige Stunden in Venedig gewohnt, als Gast des Königs von Italien. Die politische Bedeutung der Begegnung erschöpft sich in der Befestigung der gegenwärtig freundschaftlichen Beziehungen der beiden Dreieinigkeitsstaaten und ihrer Herrscher. Die Bestimmungen zwischen den Herrschern sind gewichen, die aus der Zeit der Algierkonferenz und des „Sekundanten-Telegramms“ noch in frischer Erinnerung sind. Man erinnert sich an den Verlauf der Mittelmeersfahrt des Kaisers im Jahre 1904. Sie wurde plötzlich abgebrochen, warum, darüber liegt noch das Dunkel der Staatsarchive. Die eine Version war bekanntlich die, der Kaiser habe eine Begegnung mit Noubet gewünscht und der König von Italien habe sich geweigert, den Vermittler zu spielen.

Auch in den politischen Beziehungen der beiden Völker sind keine Differenzen oder sind vorhandene Differenzpunkte ausgeglichen. Die albanesische Frage taucht hier empor. Italien glaubte Albanien bedroht durch die österreich-ungarischen Eisenbahnpläne auf dem Balkan, die Sandtschafbahn, so argumentierte die italienische Presse, werde die italienische Einflussphäre wirtschaftlich schädigen. Der russische Vorschlag der Balkantransversalbahn von der albanesischen Küste nach Serbien und Rumänien entkräftete diese Befürchtungen. Italien und Österreich-Ungarn stimmten zu. In diesen Tagen wurde Italien auch wegen der politischen Lage Albanien beruhigt. Der Senator Herzog Andria veröffentlichte das Gespräch, das er im Jahre 1903 mit dem Kaiser gehabt hatte. Der Kaiser soll in diesem nicht dementierten Gespräch gesagt haben: „Ich ermächtigte Sie, Ihren Kollegen im Parlament und Ihren Freunden in der Presse zu sagen, der deutsche Kaiser habe Ihnen versichert, daß Österreich keine Absichten auf Italien hat!“

In Italien erlitt man in diesen Worten gewissermaßen eine Bürgschaftleistung Deutschlands gegen albanesische Mächte Österreichs.

So ist im Augenblick die Lage des Dreieiniges eine klare und zufriedenstellende. In dem Besuch des Kaisers in Venedig kommt nur die Befriedigung der leitenden Männer über das Fernbleiben persönlicher oder politischer Verirrungen zum Ausdruck.

Man kann nur wünschen, daß auch ferner ein heiterer Himmel über dem Dreieinige, dem großen europäischen Friedensbewahrer lache.

Ueber den Verlauf des Besuchs wird weiter berichtet: Die Fahrt des Königs mit den kaiserlichen Gästen zum Palazzo Reale erfolgte in prächtig geschmückten Staatskutschen, deren Räder teils historische, teils Phanasiole trugen. Die Paläste am Canale grande waren mit Teppichen und Fahnen reich dekoriert. Das italienische Gewand hat über Toppfen geklopft.

Während des Frühstücks im Palazzo Reale tranken die Souveräne gegenseitig auf ihr und ihrer Familien Wohl und auf dasjenige ihrer verbündeten Länder. Der Kaiser, die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich um 2 Uhr unter einem Salut an Bord der „Hohenzollern“.

In der italienischen Kammer ist es gestern zu einer dreifundfreundschaftlichen Kundgebung einer Befestigung der Bündestreue des italienischen Volkes gekommen.

Au Anfang der Sitzung wies Santini auf die große politische Bedeutung des Besuchs Kaiser Wilhelms in Venedig und der Zusammenkunft mit dem König hin. Er glaube dem Empfinden der Kammer Ausdruck zu geben, wenn er den beiden Souveränen einen ehrenvollen Gruß entbiete, deren Begegnung das Bündnis zwischen Italien und Deutschland festige und den Weltfrieden sichere. (Beifall.) Der Präsident Marcora erklärte, die gesamte Nationalversammlung teile das Empfinden, dem Santini Ausdruck zu verleihen. (Lebhafter Beifall.) Er werde sich zum Dolmetscher dieser Gefühle machen. (Lebhafter Beifall.)

Noch seien als Symptom der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien die herzlichen Auslassungen der „Nordd. Allgem. Ztg.“ verzeichnet. Sie schreibt:

Das Kaiserpaar ist heute in Venedig eingetroffen, wohin sich König Viktor Emanuel gestern von Rom begab. Die angelegentlichste Monarchenbegegnung wird in Italien mit lebhaften Sympathieausdrücken begrüßt, in denen die innige und freundliche Anteilnahme der italienischen Regierung, des Volkes und insbesondere auch der Bevölkerung Venedigs zum Ausdruck kommt. Wie wir in Deutschland diesen Ausdruck freundschaftlicher Empfindungen mit herzlichem Dank empfinden, so werden bei uns mit besonderer Genugung auch die sehr sympathischen Stimmen der italienischen Väter zur Kenntnis genommen. Die deutsche Presse wies sich mit der italienischen ein in der Beschreibung über die Einwirkung der Dinge, die das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Italien befestigt und den Fortbestand des Friedensbundes, der seit Jahrzehnten die drei mitteleuropäischen Reiche eng miteinander verknüpft, abermals befestigt hat. Unter dem Zeichen herzlichsten Einvernehmens vollzieht sich die Monarchenbegegnung in der alten Dogenstadt; ihrem Verlauf folgt das deutsche Volk mit nicht minder warmem Interesse als die italienische Nation und erwidert darin eine weitere Bürgschaft für die Fortdauer der von dem Wunsch eines hohen nationalen und internationalen Bedeutung getragenen Bundesgenossenschaft zwischen den beiden Ländern.

So ist also nach vorübergehenden Trübungen gut Wetter im Dreieinige, wohl nicht zum wenigsten Dank der persönlichen Bemühungen des Kaisers, der auf seiner Rückfahrt von der Erholungsreise bekanntlich auch Kaiser Franz Josef besuchte und vermutlich auch in Wien am Dreieinige, der festesten Stütze seiner Friedenspolitik, etwaige noch vorhandene oder neue Schiden auszubessern suchte wird. Im Sinne der unermüdbaren ausbessernden Tätigkeit eines Friedensbaumeisters fast man auch in England die kaiserliche Benediktionsfahrt auf. Von unserem Londoner Vertreter erhalten wir heute früh folgendes Telegramm:

London, 26. März. Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel schreibt „Daily Graphic“: Wolte man die politische Bedeutung dieses Besuchs ablesen, so wäre das eine vollständige Verkennung des Charakters des Kaisers und eine Unkenntnis der jetzigen Ge-

staltung des Dreieiniges. Schon seit Monaten war der Zustand dieser Allianz besonders aus italienisch-österreichischer Seite schlecht und wenn Kaiser Wilhelm einen Teil seiner Ferien zu der ungewöhnlich demonstrativen Begrüßung des Königs Viktor Emanuel und zwar in unmittelbarer Nähe der österreichisch-adriatischen Gewässer benutzte, so gibt es dafür nur die eine Erklärung, daß nämlich der deutsche Kaiser alle seine Bemühungen auf eine Verständigung italienischer Gefühle und österreichischer Ansprüche und Wünsche richtet. Wie energisch er in dieser Richtung arbeitet, geht daraus hervor, daß er kürzlich den Herzog Andria ermächtigte, eine Unterredung zu veröffentlichen, welche er vor 3 Jahren mit ihm hatte und worin er ausdrücklich erklärte, daß Österreich-Ungarn keinerlei Absicht auf Albanien habe. Diese Publikation hat natürlich in Italien den günstigsten Eindruck gehabt. Die eigene Liebenswürdigkeit, welcher der Kaiser bei den Festlichkeiten in Venedig auszuwenden wird, wird nur noch den vorzüglichen Eindruck seines Besuchs zur Festigung des Dreieiniges verstärken helfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. März 1908.

Das Ausland über die Rede Bülow's.

„Daily Chronicle“ schreibt: Wir stimmen der Erklärung des Reichskanzlers Fürsten Bülow zu betreffend das Recht eines jeden Landes, seine Rüstungen selbst festzusetzen. Wir erwidern herzlich seinen Wunsch für freundschaftliche Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und bebauern, daß er es für notwendig hielt, in so wenig beifälliger Weise auf den englischen Vorschlag betreffend Magadonien anzuspielen; doch da der Fürst von der Wichtigkeit, das Konzert zu erhalten, durchdrungen ist und da das Konzert nicht erhalten werden kann, ohne daß es durch tatsächliches Handeln seine Berechtigung darthut, so müssen wir hoffen, daß trotz allem irgend ein Uebereinkommen erreicht werden möge.“

„Daily Graphic“ sagt: Wir sind erfreut, von dem Fürsten Bülow die Versicherung zu haben, daß das deutsche Flottenprogramm nur die Defensiv im Auge hat und daß das deutsche Volk in Ruhe und Frieden mit England zu leben wünscht. Wenn die Versicherung so aufrichtig gemeint ist, wie wir annehmen, dann dürfte keine Schwierigkeit bestehen, zu Folgerungen zu gelangen, durch welche der Polemik, durch die die Herzogin bei der deutsch-englischen Beziehungen jetzt befohlen ist, allmählich ein Ende bereitet wird. England bestreitet nicht das Recht Deutschlands, seine Flotte seinen defensiven Bedürfnissen anzupassen.

Die gestrigen französischen Abendblätter haben aus den Reden des Fürsten Bülow und des Herrn v. Schön hauptsächlich die auf Marokko bezüglichen Stellen hervor. Der „Temps“ findet die Erklärungen in ihrer Gesamtheit befriedigend. Es sieht nunmehr fest, daß man in Berlin dem Geiste der Gemäßigtheit und Weisheit, mit welchem

rode ordentlich einnistet, damit, wenn Du einmal hier residierst, Dir alle Herzen zuziegen.“

Der Prinz war lachselnd den schmalen Kopf mit der schwarz gebogenen Nase in den Nacken. „Ich liebe das Volk nicht“, gab er eiskalt zurück. „Und daß ich auch noch zu den Tannentöbenern gehöre, wenn die Schule überstanden, ist geradezu eine Persiflage.“

„Damenwahl, meine Herren“, schallte die Stimme Fräulein Celestines dazwischen.

Die beiden jungen Männer waren im Umfassen von einer Schar junger Mädchen umringt, die mit der ganzen Unbefangtheit und Selbstverständlichkeit der Jugend sich um die beiden vornehmsten Herren der kleinen Tannengesellschaft drängten. Aus dem Ansturm, der sich gebildet hatte, löste sich bald die hohe schlanke Gestalt des Prinzen mit Wita von Wandert und der kräftigere Wigbert mit Annette Veringer.

Und immer wieder ging es im bunten Meigen. „Wechselt, wechselt“, rief Fräulein Celestines bester Stimme und immer neue Mädchenblumen neigten sich vor dem Prinzen.

„Warum tanzen Sie nicht, Fräulein von Kainer?“ Klang es besprechend an Annes Ohr.

Das junge Mädchen, das einsam und verschüchtert am Ende des Saales stand und in der bunten Schärpe, die wie ein dicker Strich um ihre Taille geschlungen war, brumm zerrte, suchte die Achseln. „Es tanzt niemand mit mir“, kam es tonlos von ihren Lippen.

„Es ist Damenwahl, da müssen Sie engagieren“, gebot die Tanzmeisterin streng. In erster Reihe wählten Sie die Herren die mit ihnen getanzt haben. Also bitte, das herumstehen in den Ecken dulde ich nicht!“

Ein Jittern ließ durch Annes Ohr. Gehorjam machte sie ein paar Schritte vorwärts. Es war, als lege sich ein

Durch graue Gassen.

Roman von Anny Wölfe.

(Nachdruck verboten.)

1) (Vorspiel.)

„Ja, die Kinder“, sagte die Andere, „die machen alles anders, als wir es wollen. — Aber nun sagen Sie bloß, meine Liebe, wie kommt denn die Aniane Kainer hierher. Sie postet doch gar nicht in die Gesellschaft?“

„Ihre Tante, die Majorin Butler hat darauf bestanden, na, und da konnte man natürlich nichts dagegen machen. Es sollen ja verschiedene Mütter gegen die Aufnahme der kleinen Kainer gestimmt haben.“

„So? Ach, nein! Da kann ich mir denken, wie die Majorin dazwischen gefahren ist. Na, sie hat sich ja rechtlich des Kindes angenommen, als es damals mit den Eltern der kleinen schief ging und sie so schnell starben. Es ist nur schade, daß sie selber nicht so viel hat, die Butler. Eigentlich ist es doch 'ne Sünde, ein Kind, das nichts hat und nichts ist, hier in diese teure Kostgasse zu bringen. Die Majorin muß ganz von Sinnen sein! Und aus sieht das Mädchen, rein zum Gott erbarmen.“

Beide Mütter hoben ihre sorgfältigen Borgmoms und harrten unbarmherzig in ein blaues junges Gesicht, das verächtlich und verängstigt durch die kritischen Blicke das Antlitz nach der Wand lehnte, um die aufsteigenden Tränen zu verbergen.

„Haben Sie kleinen Tänzer, Fräulein von Kainer?“

Das kleine Mädchen mit den blassen blauen Haaren, die straff und bählich aus der Stirn schälmt und in tiefen Nächten das Gesicht umkränzen, neigte sich wortlos auf die Brust.

„Durchlaucht auch ohne Tänzerin? Ich bitte dort — Fräulein von Kainer.“

Die Tanzmeisterin war es, die mit einer unnahabmlichen beschleunigten Gebärde den jungen Mann, der vorher mit Wita von Wandert getanzt hatte, zu Aniane von Kainer dirigierte.

Einem Moment stuhle der Jüngling und die etwas tiefliegenden grauen Augen hoben sich hochmütig über das blonde Mädchen hinweg, das zitternd, als sollte es zum Nichts zerfallen werden, vor ihm stand. Dann aber machte er eine tabellose Verbengung und das junge Mädchen in dem verwalteten numodernten Meide, das ihre etwas langen, schlanken Glieder festgesteckt umfaßte, floz mit ihm durch den Saal.

Ein atemloses Staunen ging durch die Reihen der Mütter. Eine tiefe bestemmende Stille. War denn das möglich? Der junge Prinz Volk-Dietram von Büdingen, der hier in der kleinen Stadt Tannrode die Prima des Gymnasiums besuchte und dem ganzen städtischen Gange verlieh, tanzte mit dem Mädchen, das eigentlich garrnicht zur Gesellschaft gehörte, das nur widerwillig geduldet war?

Fräulein Celestine hat eine Art! Es war wirklich toll, wie sie den jungen Prinzen zu Aniane zwang. Aber Mut hatte das kleine Fräulein, das nicht man ihr lassen.

„Grainiere, Volk — Dietram“, flüsterie ein junger Mann mit strahlenden blauen Augen und frischem Gesicht, aus dem die weißen Zähne leuchtend blühten, dem Prinzen zu, als dieser sich durch eine tiefe Verbengung von Aniane verabschiedete. „Du hast ja ein unmensliches Glück mit deiner Tänzerin.“

„Schweig ruhig, Wigbert“, gab der Prinz mit zusammengekniffenen Augen und einem verbissenen Bissen um die Mundwinkel zurück. „Das geschieht mir ganz recht! Wer sich in Gefahr begibt, kommt herein! Warum mußte ich die Tanzstunde von Fräulein Celestine besuchen, ebenso das Gymnasium von Tannrode?“

„Abschluß mit dem Volk“, lachte der junge Freund des Prinzen, Wigbert von Pflug laut auf. „Du sollst Dich in Tann-

Frankreich in Marokko vorgegangen sei, Gerechtigkeit widerfahren lasse. Man beurteile die marokkanischen Angelegenheiten in Berlin sichtlich mit Kaltblütigkeit und Billigkeit; doch müsse bemerkt werden, daß der Minister Pichon alles getan habe, um dieses Gefühl hervorzuheben, indem er weder seine Absichten noch seine Handlungen verbarg. Wenn diese Methode immer befolgt worden wäre, hätte sich Frankreich vielleicht manche Schwierigkeit erspart. Das „Journal des Debats“ meint, die Reden des Fürsten v. Bülow und des Herrn v. Schön über Marokko zeigen, daß sich keinerlei Aenderung im Wesen der deutschen Politik Frankreich gegenüber vollzogen habe, aber immerhin sei einige Besserung in der Form eingetreten.

Nachklänge zum Journalistenstreik.

Zu einem Artikel der Berliner Neuesten Nachr. schildert Herr v. Radowitz, was für die Parlamentsjournalisten der Entschluß bedeutet hat, auf einen unglücklichen Ausgang hin auf eine ungeschätzte Beleidigung sofort durch die Einstellung ihrer Tätigkeit zu reagieren.

Eine Presse (so fährt er fort), die die Fähigkeit besitzt, gegen eine Kränkung ihrer Ehre und ihres bürgerlichen Ansehens geschlossen aufzutreten, wird auch sonst in ihrer Berufstätigkeit die Sprache vertischen, die die Pflicht zu ihr spricht. Wir betonen das um so entschiedener, als wir Stimmen gehört haben, die in dem Vorgehen der Journalisten nur ein Pochen auf ihre Rechte sahen, eine Verkennung der Pflichten dagegen vermigten. Ein vollständiger Irrtum, den jeder leicht erkennen wird, der sich einen Beamten oder Richter in einer entsprechenden Lage vorstellt. Endlich möchten wir auf die Mäßigkeit hinweisen, die die Presse bewiesen hat. Die „Entschuldigung“ des Herrn Gröber hat das Mindestmaß dessen, was als Grundlage einer Verhängung dienen konnte.

Wie die ihm befreundete Presse ausdrücklich hervorhebt, betrachtet er selbst es als einen Triumph, daß er seine Entschuldigung nicht an die Journalisten, sondern an seine Kollegen richtete, und ihr eine langatmige Auseinandersetzung vorkaufte. Die Presse hat trotz dieser wohlwollenden Jesuitenerei die Erklärung angenommen, aus den Gründen, die ihre Gegenklärung in würdiger Form hervorhebt. Sie hat sich nicht über die notwendige Grenze hinweg gelassen, geht über den Jesuiten-Euziff mit vornehmlichen Schweigen hinweg, weil sie sich daran genügen läßt, daß die Fraktionen sich bemüht haben, einen Druck auf Herrn Gröber auszuüben, und weil ihr das Landesinteresse läßt, sich, als die Befriedigung des Mannes nach einer besseren Genugtuung. Weniger gut abgesehen hat der Reichstag. Schlimm ist es, daß die Vertretung des deutschen Volkes fast eine Woche gebraucht hat, um zu verstehen, daß ein Schimpfwort aus ihrer Mitte gegen berufsmäßig im Hause tätige, dem Schutz des Präsidiums unterstellte Leute ausgesprochen, die Würde des Reichstages selbst herabzieht und verleiht. Wenig annehmbar ist auch die Erfahrung, daß der Reichstag einen gewiß wohlmeinenden und liebenswürdigen, aber nicht allen Situationen gewachsenen Präsidenten hat. Aber wir hoffen, sobald sich nach geschlossenem Frieden die Herren Volksvertreter über die Geschichte im stillen Kämmerlein nachgedacht haben werden, auch diese Erfahrungen die Kraft eines reinigenden Weisheits haben und für den öffentlichen Ruf nicht verloren gehen. Ein Wort des Dankes gebührt dem Fürsten Bülow. Er konnte selbstverständlich nicht Partei ergreifen. Aber daß er am Montag nicht bei Wort nahm und erst am Dienstag als die Sitzung bevorstand, das Notwendige sagte, wirkte als moralische Rückenstärkung, soweit er sie in seiner schwierigen Stellung gewähren konnte. Er bewachte darüber die Presse in einem trübseligen Augenblick vor einer übermäßigen Kritikprobe.

In der gestrigen Vorstandssitzung des Jungliberalen Vereins Frankfurt wurde eine Sympathie- und Umgebung für die Journalisten der Reichstags-Sitzung einstimmig angenommen. Die Resolution lautet: Der Vorstand des Jungliberalen Vereins spricht nach Erledigung der Differenzen des Reichstages mit der Journalistensitzung der Vertretung der deutschen Presse in diesem hohen Hause seine Sympathien für die aufrechte, geschlossene Haltung gegenüber den beleidigenden Angriffen des Zentrumsgewaltigen Gröber aus. Er stellt mit Bedauern fest, daß das Standesbewußtsein und eigene Ehregefühl vieler ultramontaner Journalisten zu rückwärts mußte hinter einer falschen Parteilichkeit.

Deutsches Reich.

(Die Pariser Verhandlungen in der deutschen Holzindustrie) unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Seraphin nahmen in Leipzig ihren Anfang mit

Schleier vor ihre Augen und dann stand sie vor dem Prinzen und neigte ein klein wenig das stolze Gesicht.

Wie ironisch erkannte sie es über Doff-Dietrichs Jüde. Es war, als würde er mit kaltem Lächeln an dem jungen Mädchen vorüberstreifen, das sah er aber an der gegenüberliegenden Wand aber dankte Männerfrauen beschuldend auf sich gerichtet. Und unter dem Blick dieser Augen neigte er sich mit ritterlicher Eleganz vor Aniane Kainer, und neigte mit ihr durch den Saal.

Wie von einer Welle getragen flog Aniane in des Prinzen Armen dahin, aber nur wenige Schritte, dann hörte sie eine helle Stimme beschuldend herüber: „Darf ich bitten, Durchlaucht?“

Eine knode Verbeugung Doff-Dietrichs und Aniane stand mitten im Saal allein. Witta von Nonbert aber schwebte in seinen Armen dahin.

„Tausend Dank, gnädiges Fräulein, daß Sie mich durch Ihr Engagement von der kleinen Vogelstunde befreiten“, räumte der junge Prinz in heiligem, leisen Flüsterton zu seiner schönen Tänzerin hernieder. „Es ist wirklich eine starke Zumutung, mit dem Wünschen zu tanzen.“

Witta lagte und ihre kleinen weißen Zähne schimmerten leuchtend. Die Kaiserin hatte ja noch garnicht „wachsen“ lassen. Durchlaucht. Es war ein Staatsritztisch in der Hofkapelle. Sie machte nämlich die Aniane von Kainer tangen aus unserem Blick. Sie geht nicht zu uns. Wollen Sie mit helfen, Durchlaucht?“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaternotiz. Die Intendantin teilt mit: In der am kommenden Sonntag, 29. März stattfindenden Hugo Wolf-Matinee des Hoftheaters, der letzten diesjährigen, wird Herr Dr. Paul Ruhn von Hoftheater in Darmstadt, ein sehr geschätzter Hugo Wolf-

der Vernehmung der Vertreter beider Parteien von Stuttgart, Rastatt, Chemnitz, Straßburg, Jena u. Eisenach, die zu Sonderverhandlungen führte. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

(Professor Schnitzer) wird wahrscheinlich eine Verlängerung seines Urlaubs für das Sommersemester erbiten; eine Entscheidung über seine künftige Stellung ist noch nicht getroffen. Auch kirchlicherseits wurde neuerdings nichts gegen ihn unternommen.

(Rheinpfälzer in der deutschen Ostmark.) Die „Süddeutsche Korrespondenz“ stellt eine Betrachtung an über die Herkunft der Ansiedler in den Ostmarken. Darin heißt es: Während früher einige westhannoversche Kreise, besonders Borsenbrück und Wittlage, eine große Zahl bisheriger „Deutscher“ gen Osten entsandten, erscheint die Provinz Hannover diesmal nur mit 36 Ansiedlerfamilien. Neuerdings mehrte sich in auffallender Weise der Zuzug aus der Rheinpfalz, eine ganze Anzahl von Gütern sind im letzten Jahre ausschließlich von Pfälzern in Beschlag genommen worden. Sie bauen auch hier bei Kosen und in den Kreisen Birnbach und Pomm ihre heimischen Neben am Spalter und erben ihre Mundart auf künftige Geschlechter fort. Aus Russland ist trotz der dort allmählich eintretenden ruhigeren Verhältnisse der Zuzug deutscher Auswanderer noch wie vor außerordentlich stark.

(Aus Südwestsafrika.) Die während des letzten Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika bewährte und dort auf heute noch bestehende enge Zusammengehörigkeit zwischen Truppen und Bevölkerung soll jetzt auch durch ein sichtbares Zeichen zum Ausdruck gebracht werden. Die Bevölkerung des Schutzgebietes hat gebeten, daß das für die Wiederaufbau in Aussicht genommene Denkmal zu Ehren der in der Aufstandsjahre Gefallenen dem Andenken aller Opfer des Aufstandes, also auch dem der Ermordeten gewidmet werden möchte. Die Behörden haben hierzu bereitwillig ihr Einverständnis gegeben. Die durch Sammlungen bisher aufgebracht und die noch weiter benötigten Beträge werden somit auch zum ehrenden Andenken der in dem Aufstande Ertrunkenen und ihrer Familienangehörigen Verwendung finden.

(Die zweite sächsische Kammer) verhandelte heute über den zweiten Nachtrag zum ordentlichen Etat 1907/08 und den weiteren Nachtrag zu dem Finanzgesetz für 1907/08. Gegenüber den Ausführungen des freisinnigen Abgeordneten Gantner bemerkte der Finanzminister, daß das Verhältnis der preussischen Eisenbahnenverwaltung zu Sachsen ein durchaus freundschaftliches sei. Sachliche Hebe in jährlichen sehr wichtigen Beziehungen zu der benachbarten Eisenbahnenverwaltung und habe von wenigen Ausnahmen abgesehen, immer großes Verständnis für seine Wünsche gefunden. Hr. Jöppel-Deitzig (natl.) bemerkte dem Minister gegenüber, daß man in Leipzig von einer wohlwollenden Haltung der preussischen Eisenbahnenverwaltung nichts spüre. Die preussische Verkehrsbehörde auf den Anschlagsstreifen empfänden die aus Sachsen kommenden Reisenden sehr unangenehm. Der Minister entgegnete, daß von seiten der preussischen Bahnenverwaltung gerade für Leipzig außerordentlich viel getan sei. Berechnete Wünsche werde die sächsische Regierung stets unterstützen.

Badische Politik.

* Baden, 26. März. Im Gartenlokal der Brauerei „Bayer“ fand gestern Abend die erste Generaterversammlung des Liberalen Volksvereins Baden statt, welche von provisorischen Vorsitzenden Herrn Rechtsanwält Dr. Bruno Köhler mit Begrüßungsworten an die Anwesenden eröffnet wurde. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Anstellung der Sitzungen. Die einzelnen Paragraphen derselben wurden vom Vorsitzenden verlesen, eingehend erläutert und nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt. Hierauf wurde sofort zur definitiven Wahl des Gesamtvorstandes geschritten. Das Ergebnis derselben ist folgendes: 1. Vorsitzender Herr Rechtsanwalt Dr. Bruno Köhler, 2. Vorsitzender Herr Kaufmann C. Bergold, Schriftführer Herr Rentner Fr. Heilerich, Kassier Herr Köhler, Postmeister A. D. M. Houffelle. Sämtliche Gewählte erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit. Weiter wurden Johann 17 Mitglieder in den Ausschuss gewählt, wobei sich der Gesamtvorstand aus 21 Mitgliedern zusammensetzt. Nachdem noch verschiedene Vereinsangelegenheiten beraten waren, wurde nach kurzer Debatte einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heute stattgehabte Versammlung des Liberalen Volksvereins Baden“ spricht den Vertretern der deutschen Presse im Reichstag seine aufrichtige Bewunderung und Zustimmung aus für die durch die Tat allein richtig gegebene Antwort auf die Verleumdung durch den Abgeordneten Gröber. Der „Liberalen Volksverein Baden“, der im Wesentlichen nur

aus Süddeutschen besteht, protestiert auf das allerentschiedenste dagegen, wenn der Abg. Gröber seinen, eines Volksvertreters unwürdigen Ausbruch auf die sächsische Gemütslichkeit abzuwählen sucht. Der „Liberalen Volksverein Baden“ spricht dem hiesigen „Badener Tageblatt“ seine Zustimmung für sein solches Verhalten zu den Reichstagsjournalisten aus und betont bei dieser Sympathiebekundung das Hervorheben derselben nicht aus Journalisten, sondern aus Leserkreisen.“

Nachdem Herr Architekt H. B. Beter dem Vorsitzenden den Dank für die gute Leitung der Versammlung ausgesprochen, wurde dieselbe geschlossen.

Geistliche Politik.

* Worms, 24. März. Im Wahlkreis Worms-Geyersheim-Windheim wurde nach mehrwöchiger, durch längere Erkrankung des Parteisekretärs herbeigeführten Pause am letzten Sonntag die organisatorische Tätigkeit wieder aufgenommen. Nach einem Referat des Parteisekretärs Greuter wurde in Offstein (Rheinheffen) der 10. neue Verein im Wahlkreis seit der letzten Reichstagswahl gegründet, dem sofort 63 Mitglieder beitraten. Die aus dem benachbarten Geyersheim-Zülzen erschienenen Wähler drückten den Wunsch aus, sich auch in ihrem Ort zu einem Vereine zusammenzuschließen. Die 11. Neugründung wird bereits am nächsten Mittwoch nach einem Vortrag des Parteisekretärs Greuter über „Mod. Politik und nationale liberale Partei“ vollzogen werden. Derselbe Redner sprach ferner Sonntag Abends in Heppenheim a. d. R., der dortige, vor wenigen Wochen gegründete Verein zählt bereits über 70 Mitglieder. Weitere Neugründungen sind vorbereitet in Friedersheim, Niederflörsheim, Eich, Westhofen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. März 1906.

Sommerfahrplan der Eisenbahndirektion Mainz.

Die Handelskammer Mannheim richtete neuerdings an die Kgl. Preussische und die Groß. Hess. Eisenbahndirektion Mainz folgende Eingabe:

Unsere Wünsche bezüglich der Führung der D-Züge 13, 36 und 1 und der Schnellzüge 79 und 24 über Mannheim haben wir neuerdings in der verehrlichen Eisenbahndirektion mit Beschrift vom 27. Februar überreichten an die Groß. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen gerichteten Eingabe vom 26. Februar übermittelt, bezügl. unserer Beschwerden wegen Ueberlastung der Rhein-Neckarbahn mit Schnellzügen. Im übrigen tragen wir zu dem Entwurf des Sommerfahrplans folgenden vor:

Verbindung mit Frankfurt, Berlin, Hamburg etc.)

1. Mit Einführung des letzten Winterfahrplans ist Zug 499 der Rheinbahn (Frankfurt-Mannheim) demart gelegt worden, daß er Mannheim erst 12.57 N. erreicht. Aus dem Entwurf zum Sommerfahrplan geht hervor, daß der Zug neuerdings eine Verschlechterung erfährt, indem er erst 11.15 N. von Frankfurt abgeht und in Mannheim 1.23 N. angebracht wird. Damit scheidet dieser Zug als Anschlusszug von Norddeutschland an Frankfurt (ab Hamburg) 10.23 N. (ab Hagen) 10.30 nachts, (ab Berlin) 10.34 N. für Mannheim gänzlich aus. Die Reisenden nach Mannheim sind gezwungen, den Rhein-Neckar-Zug 23 (Frankfurt ab 10.49 nachts, Mannheim an 12.44 nachts) zu benutzen, der eine Fahrzeit von nahezu zwei Stunden hat. Wir ersuchen verehrliche Eisenbahndirektion bringen, den Anschlag an die genannten Züge nach Mannheim die Rheinbahn aufrecht zu erhalten und zu diesem Zwecke auf der Rheinbahn, deren letzter Güterzug Frankfurt bereits 8.0 N. verläßt, einen weiteren Güterzug, der spätestens um 12 Uhr nachts in Mannheim angebracht werden dürfte, einzulegen. Andernfalls würde der jetzt Berlin 1.20 Mittags verlassende D-Zug 130 für Reisende nach Mannheim überhaupt nicht mehr in Betracht kommen, da man jetzt mit D 42/3 24 (ab Berlin 3.20), in Mannheim 1.10 N. eintrifft, also nur eine halbe Stunde später als mit dem 1 1/2 Stunden früher Berlin verlassenden Zuge D 130, obwohl man bei beiden Zügen genötigt ist, von Frankfurt aus die Rhein-Neckarbahn zu benutzen.

2. Von wenig Rücksichtnahme auf Mannheim zeugt es, daß Güterzug 84, der im Sommerfahrplan Frankfurt 8.00 N. halt bis her 7.55 N. verläßt, nicht den Anschlag an den 8.2 N. von Norddeutschland (Berlin und Leipzig) eintreffenden Schnellzug D 40/3 14 abwartet, während Zug 96, Frankfurt ab 8.12 N., der leider über Worms-Ludwigshafen fahren wird, diesen Anschlag übernimmt. Der in Frankfurt 8.2 N. eintreffende Schnellzug stellt eine verhältnismäßig gute Tagesverbindung von Berlin her (ab Berlin 10.30 Vorm. mit Umsteigen in Rumburg). Auch bei diesem Zug ist man genötigt, über Friedrichsdorf nach Mannheim zu fahren, wo man erst kurz vor 10 Uhr eintrifft, notwendige Sicherheitsmaßregeln werden laufende Mittel im Budget eingestellt werden.

Hr. Hoftheater Karlsruhe. In der vom Festen der Hoftheaterpensionärin am Freitag, den 27. März stattfindenden Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin“, welches Werk seit bald 2 Jahren nicht mehr gegeben wurde, wird Herr Hans Tändler zum erstenmal die Titelrolle singen. Die Aufführung beginnt um halb 7 Uhr.

u. Weinach-Freis für Mineralogie. Ein Preis von M. 500 soll der besten Arbeit zuerkannt werden, die einen Teil der Mineralogie des Gebietes zwischen Kuppenburg, Heppenheim, Megen, Kreuznach, Kaden, Elm, Gießen und Bidingen behandelt, nur wenn es der Zusammenhang erfordert, dürfen andere Landestheile in die Arbeit einbezogen werden. Die Arbeiten, deren Ergebnisse noch nicht anderweitig veröffentlicht sein dürfen, sind bis zum 1. Oktober 1909 in veriegeltem Umschlag, mit Motto versehen, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Der Name des Verfassers ist in einem mit gleichem Motto versehenen zweiten Umschlag beizufügen. Die Sendebürgliche Naturforschende Gesellschaft hat die Berechtigung, diejenige Arbeit, der der Preis zuerkannt wird, ohne weiteres Entgelt in ihren Schriften zu veröffentlichen, kann aber auch dem Autor das freie Verfügungsrecht überlassen. Nicht preisgekrönte Arbeiten werden den Verfassern zurückgeschickt. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet bis spätestens Ende Februar 1910 die unterzeichnete Direktion auf Vorschlag einer von ihr noch zu ernennenden Prüfungskommission. Frankfurt a. M. Die Direktion der Sendebürglichen Naturforschenden Gesellschaft.

Kaim-Konzerte. Peter Raabe leitete das 10. Kaim-Konzert in Mannheim und wurde stürmisch gefeiert. Es war zugleich der erste große Erfolg des neuorganisierten Kaim-Orchesters, das sich zum Dank für den Applaus unter lauter Stürmen des Publikums, von seinen Sigen erheben mußte.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereines deutscher Chemiker findet in der Woche nach Pfingsten in Neus statt. Die Tagung dürfte in diesem Jahre dadurch eine besondere Bedeutung haben, daß sich eine große Anzahl von Interessenten

Sänger aufstellten. Das Programm besteht aus einer ganzen Reihe von Liedern des italienischen, des Goethe- und Körner-Bandes. Wie immer gehen einführende Worte vorher, die der Intendant sprechen wird. Die Begleitung am Klavier hat Herr Kutschbach übernommen.

Wohltätigkeitskonzert. Zum Besten der Maria-Emilia-Krankstiftung (Erfolglosheim in Bad Dürkheim) gab gestern Abend die Konzertfängerin Hrl. R. Knaas unter Mitwirkung der Herren Frau Hädel (Sängerin) und Otto Drumm (Violinist) von der Heiligen Hochschule für Musik ein wohlgeklungenes Konzert im Kasino-lokal. Der Verlauf der Veranstaltung war leider nicht ganz so hart, als es deren guter Zweck wie auch die gelungene Darstellung des gut gewählten Programms wohl verdient hätten. In Beginn erwiderte sich mit dem Vortrag der Westdeutschen Sonate „Katharina“ Herr Hädel wieder als Pianist von bekannten Qualitäten. Mit einer Arie aus „Sonsou und Dalis“ führte sich die Konzertsängerin vorzüglich ein; ihre im Forte übermäßig ausgelegte, weggeworene etwas dunkel erklingende Stimme läßt insofern blühenden den helleren Klang des weiblichen Regiters vermischen; sie hat einen merkwürdigen Anschlag an eine Tenorsstimme. Einen tüchtigen Geigen-spieler konnte man in Herrn Drumm in beim Konzert in G-moll von Brahms kennen und schätzen lernen, tüchtig in Technik, Auffassung und Zuhörung, wozu ihm das überreichende Maß reichlich Gelegenheit bot. Noch zweimal kam die Konzertfängerin an die Reihe mit Liedern von Mendel, Schumann und Bonnet, Schubert und Brahms, jeweils durch verdienten Beifall ausgezeichnet. Noch einmal konnte daneben Herr Drumm seine Kunst, namentlich in technischer Hinsicht, in dem Saint-Saens'schen Capriccio, einem tollkühnly schwierigen Virtuosenstückchen, das durch alle Vegen tolle, glänzend zeigen. Herr Hädel spielte zwischenhin die Schubert'schen Impromptus Op. 90 III und IV, dann zum Schluß gleichfalls zwei technische Glanzstücke, Beethoven's Rondo brillant Es-dur und Polacca brillant Es-dur. Me.

Vom Heidelberg'schen Schloss. Wie gemeldet wird, hat die badische Regierung auf das Projekt des Wiederaufbaues der Heidelberg'schen Schlossruine nun endgültig Verzicht gelassen. Nur für

während der Reise nach Ludwigshafen diesen Platz bereits erreicht, zur selben Zeit, wo der Reisende nach Mannheim noch in Friedrichshafen wohnt. Wir ersuchen ergebenst, einen Anschlag von Bilgung 84 an Bilgung 14 in Frankfurt herbeizuführen.

Wir wiederholen unsere früheren Anträge auf Wiederherstellung des Reichsbahnzuges, der früher 9.20 N. Frankfurt verließ, sowie auf Einlegung einer Abendverbindung von Mannheim nach Frankfurt nach dem 9.47 N. Mannheim verlassenden Bilgung 99.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wohl die Tages-D-Bilge nach Berlin, Frankfurt ab 6.5, 7.55 und 2.40 (von welchen der erste für Mannheim wegen seiner frühen Lage kaum in Betracht kommt) und von Berlin ab 8.0, 1.50 und 2.20 in den letzten Jahren wesentlich beschleunigt worden und infolgedessen auch derart beschleunigt sind, daß das Reisen mit ihnen nicht mehr zu den Unannehmlichkeiten gehört, daß dagegen alle anderen Schnellzüge seit Jahren mit der gleichen langen Fahrzeit verkehren, ungeachtet aller Fortschritte im Lokomotiv- und Wagenbau, die inzwischen gemacht worden sind. Eine Beschleunigung der Verbindungen mit Berlin wie auch mit Hamburg erscheint dringend notwendig.

5. Schnellzug 27 der Main-Redarbahn (ab Mannheim 8.48 N., an Frankfurt 8.32 N.) vermittelt den Anschluß an den Reichsbahnzug nach Hamburg, 10 Minuten früher als Schnellzug 27 trifft über Heidelberg D 21 von Würzburg in Frankfurt ein. Der letztgenannte Zug fährt einen Speisewagen, die Reisenden von Mannheim können aber diesen nicht benutzen, weil die Mannheimer Abteilung, wie erwähnt, an den früheren Schnellzug 27 angehängt wird. Hierfür wünscht man, damit auch die Mannheimer Speisewagen benutzen können, die Anhängung der Mannheimer Abteilung statt an Schnellzug 27 an Schnellzug 21.

Verbindung mit Mainz, Wiesbaden, Köln.

6. In unserem großen Bedauern ist die Morgenverbindung von Mannheim mit Mainz, Wiesbaden, Köln noch immer in keiner Weise verbessert worden. Zug 83/830a/197 ab Mannheim 7.10 braucht noch immer bis Mainz 1 1/2 Stunden. Eine Verbesserung könnte herbeigeführt werden, wenn Zug 29 ab Mannheim 8.22, der ohne Aufenthalt bis Dornberg-Groß-Gerau (an 9.9) fährt, von dort als Schnellzug bis Mainz durchgeführt würde. Zurzeit hält er an sämtlichen Stationen zwischen Dornberg und Mainz Hauptbahnhof, und hat in Groß-Gerau ein Stillager von 37 Minuten. Der Zug sollte so rechtzeitig in Mainz angedacht werden, daß er den Schnellzug 76a (Mainz ab 10.35), den Anschluß an den rechtsrheinischen Schnellzug 49 Frankfurt-Köln und Holland (ab Frankfurt 10.0) erreichen könnte. Zurzeit sind die Reisenden von Mannheim gezwungen, wenn sie den erwähnten Anschluß gewinnen wollen, einen Umweg über Frankfurt zu machen.

7. Schnellzug 165 (Mannheim ab 7.40, Mainz an 8.48 abds.) soll nach dem Entwurf zum Sommerfahrplan Mainz erst 9.22 abends verlassen. Der Anschluß von Frankfurt geht dort erst 8.37 abends ab, also zu einem Zeitpunkt, wo die Mannheimer Abteilung schon fast in Mainz angedacht ist. Es wird gewünscht, daß der Zug 165 zur Vermeidung des großen Stillstandes in Mainz von Mannheim entsprechend später abgeht.

Militärdienstnachrichten. In Obersten befördert: die Oberstenmajors: Hildebrandt beim Stabe des Inf.-Regts. von Hülow (1. Rhein.) Nr. 25, Lübböck v. Löwen- sprung beim Stabe des 2. Bsb. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. — In Oberleutnant befördert: die Majore: Darrh, Bots.-Kommandeur des 8. Bsb. Inf.-Regts. Nr. 109, dieser unter Verleihung zum Stabe des 1. Oberleutnant, Inf.-Regts. Nr. 97, v. Dewitz, Kommandeur des Groß-Regiments Jäger-Bat. Nr. 14. — Zum Bats.-Kom. ernannt: Major Pohlmann, aggregiert dem 8. Bsb. Inf.-Regts. Nr. 109, im Regt. zum Oberquartiermeister-Adjutanten ernannt; der Oberlt. Oblitz- schen im 5. Bsb. Infanterie-Regiment Nr. 113. — Kom 1. April 1908 ab auf ein ferneres Jahr zur Dienst- leistung beim Großen Generalstab kommandiert: die Oberlt.: v. Conerd im 2. Bsb. Drag.-Regt. Nr. 21, Weiland im 6. Bsb. Inf.-Regts. Nr. 76, v. Hülow im Inf.-Regts. von Hülow (1. Rhein.) Nr. 25. — Vom 1. April 1908 ab bis auf weiteres 2. Dienstleistung kommandiert: der Oberlt. Tschepke im 2. Bsb. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, zum General- kommando des 5. Armeekorps. — Zum Komp.-Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann und Enthebung von dem Kom- mando zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe: der Ober- leutnant v. Vogel im 1. Bsb. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, unter Verleihung in das Leib-Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburg.) Nr. 8. — Befördert: die Hauptleute: v. Fischer, Komp.-Führer an der Unteroff.-Schule in Eßlingen, als aggregiert zum Major Inf.-Regt. Nr. 98, Bskr. v. Kleiß, Komp.- Chef im 1. Unter-Offiz. Inf.-Regt. Nr. 132, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Eßlingen. — Angestellt: von Jor- anne, Oberlt. der Res. des Leib-Gren.-Regts. (1. Groß- Hess.) Nr. 115, kommandiert zur Dienstleistung beim 2. Bsb. Drag.-Regt. Nr. 21, als Oberlt., vorläufig ohne Patent, im letzt- genannten Regiment. — Zum Oberlt. befördert: der Major und Abteil.-Kommandeur: Franz im Feldart.-Regt. Groß- hess. (1. Bsb.) Nr. 14. — In Abteil.-Kommandeuren ernannt: die Majore: Wille beim Stabe des 2. Bsb. Feldart.-Regts.

reisen zu Hochgruppen zusammenfinden werden, z. B. Chemiker, Botaniker, Zoologen, medizinisch-pharmazeutische Chemiker, Buchgruppe für gewerblichen Rechtschutz u. a. m. Dieser Zusammenschluß ist besonders als Vorbereitung der deutschen Chemiker für den nächsten Jahre in London zur Pfingstzeit stattfindenden 7. internationalen Kongress für angewandte Chemie bedeutsam.

Som Wettbewerbfür die Hoftheaterbauten in Stuttgart. Das württembergische Finanzministerium veröffentlicht nunmehr das vor einiger Zeit angekündigte Preiswettbewerb zur Entwerfung von Entwürfen für zu erbauenden königl. Hoftheater. Neben Einladung einer beschränkten Anzahl im Theaterbau schon erfahrener deutscher Architekten wird ein öffentlicher Wettbewerb unter den in Württemberg ansässigen oder geborenen Architekten ausgeschrieben. Die Einsendung der Entwürfe hat spätestens bis 1. Oktober zu geschehen. Für die nach dem Wettbewerbsurteil des Preisgerichts als den Bedingungen des Programms und der gestellten Aufgabe am meisten entsprechenden Entwürfe werden ausgelegt ein 1. Preis zu 10000 M. (wenn das Preisgericht in seiner Mehrheit der Ansicht sein sollte, daß keiner der eingelaufenen Entwürfe des 1. Preises würdig erscheint, so ist von der Verteilung desselben abzusehen und der dafür ausgelegte Betrag auf die Gewährung eines weiteren 2. Preises und den darauf weiteren Entwürfe zu verwenden), ein 2. Preis zu 7000 M. und ein 3. Preis zu 5000 M. Das Preisgericht besteht aus Oberbaurat Veger, Maschinenbauingenieur Hofrat Brandt-Berlin, Prof. Theodor Fischer, Oberbaurat v. Reinhardt in Stuttgart, Stadtbaurat Dr. Seeling-Charlottenburg, Prof. Gabriel v. Seib- witz, Baurat Manfred Semper-Hamburg und weiteren 5 nichtwürttembergischen Architekten. Das Programm für das Gro- ße

von Clausen (1. Oberlt.) Nr. 21, Schiller beim Stabe des 1. Bsb. Inf.-Regts. Nr. 16, dieser unter Verleihung in das 2. Bsb. Feldart.-Regt. Nr. 90. — v. Waldborn, Hauptmann und Bats.-Chef im 3. Bsb. Feldart.-Regt. Nr. 50, zum Stabe des 2. Bsb. Feldart.-Regts. Nr. 30 befördert. — Zum Bats.- Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: v. Schwedler, Oberlt. im 3. Bsb. Feldart.- Regt. Nr. 50. — In Oberlt. befördert die Bats.: v. Rhein- haben im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bsb.) Nr. 14, v. Rip- pold im 3. Bsb. Feldart.-Regt. Nr. 50, Reding im 4. Bsb. Feldart.-Regt. Nr. 66. — Befördert: Bskr. Noeder v. Diers- burg, Oberlt. im Lehr-Regt. der Feldart.-Schule, in das Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bsb.) Nr. 14, v. Specht, Lt. im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bsb.) Nr. 14, Kaufmann, Lt. im 2. Bsb. Feldart.-Regt. Nr. 30, in das 1. Westpreuß. Feldart.- Regt. Nr. 14, mit dem 12. April 1908 als Lehrer zur Kriegs- schule in Hannover. — Befördert: Oberlt. im Regt. Haupt- Regt. Nr. 7, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, in das Bsb. Haupt-Regt. Nr. 14 versetzt und mit dem 12. April 1908 zum Komp.-Chef ernannt. — In Fähnrichen mit Patent vom 26. Februar 1908 befördert: die Unteroffiziere: Bskr. v. Mauchenheim gen. Westholheim, Bskr. Ndt. v. Collenberg im 1. Bsb. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, Kre- dell, de Rottere, Roth, Geißler im Inf.-Regt. Mar- graf Ludwig Wilhelm (3. Bsb.) Nr. 111, Mappert im 7. Bsb. Inf.-Regt. Nr. 143, Bierordt im Feldart.-Regt. Großherzog (1. Bsb.) Nr. 14, Vogel im Bsb. Pion.-Batt. Nr. 14. — Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: Kemig, Lt. im Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bsb.) Nr. 111; zugleich ist derselbe bei den Offizieren der Landw.-Inf. 1. Aufgebots angeheft. — Zum Bats.-Adj. ernannt unter Beförderung zum Stabsarzt: der Oberarzt: Dr. Reich- mäter beim Ar.-Regt. von Hülow (1. Rhein.) Nr. 25, bei dem 2. Bsb. 7. Westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 155. — In Oberärzten be- fördert: die Assistenten: Henning beim 4. Bsb. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, Dr. Deymel beim 8. Bsb. Inf.-Regt. Nr. 109, Krause beim Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bsb.) Nr. 111, Dr. Proell beim 6. Bsb. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114. — Prof. Dr. Klein, Stabsarzt beim 2. Ober-Offiz. Inf.-Regt. Nr. 171, ein zweijähriger Urlaub bewilligt, unter Enthebung von der Stellung als Bats.-Adj. des 2. Bsb. mit Ende März 1908; derselbe ist zur Zeit zur Ver- fügung des Reichs-Kolonialamts gestellt. — Im Verlaufs- stande. Befördert: zu Stabsärzten: die Oberärzte der Res.: Dr. Arnsperger (Weidberg); Dr. Stodert (Weidberg); Unter-Offiz. Assistent-Ärzt der Landw. 1. Aufgebots; zum Assistent-Ärzt der Unterarzt der Res.: Dr. Menges (Mannheim).

Der Osterurlaub der Soldaten wurde im Bereich des 14. Armeekorps im allgemeinen auf die Zeit vom 16. April (Ab- fahrtstag) bis zum 21. April (Rückreisetag) festgesetzt. Fernsprechleitung von Berlin nach Mannheim. Mitgeteilt von der Handelskammer.) Wie in den Zeitungen mitgeteilt wird, sind für 1908 wieder zwei neue Fernsprechleitungen von Berlin nach dem Westen vorgezogen. Da die direkte Fernsprechleitung von Berlin nach Mannheim überlastet ist, hat die Handelskammer: Mannheim, wie bereits in den letzten Jahren, so auch neuerdings wiederum die Erteilung einer weiteren direkten Leitung von Berlin nach Mannheim beantragt.

Wünsche für ein Lehrerinnenseminar in Mannheim. Es ist hierdurch nochmals auf den heute Nachmittag halb 5 Uhr im Wilhelmshof über dieses Thema stattfindenden Vortrag von Präfektin Oberförster Köhler aufmerksam gemacht. Gäste sind willkommen. Eintritt frei.

Die Bismarck-Gedächtnisfeier auf dem Sand findet dieses Jahr am Sonntag, den 4. April statt. Aber auch schon am Vor- abend werden, wie alljährlich die Freunde und Verehrer sich auf dem Sand zu einer Besichtigung einfinden. Freudenfeuer und Kanonen- donner werden schon am Samstag Abend die Feiern in die Ferne verdrängen. Bewehrte Künstler haben sich in den Dienst der patriotischen Sache gestellt, um durch Musik und Gesang den Feiern die richtige Weihe zu geben. Patriotisch gesinnte Männer und Frauen werden, wie seither, zahlreich erwartet, um dem großen Kanalar und Mitbegründer des deutschen Reiches ihren Dank und ihre Verehrung zum Ausdruck zu bringen. Verteilungs- anordnungen werden am Sandwirt Mader erbeten.

Das britische Komitee zum Studium ausländischer städtischer Einrichtungen hat die Vertreter sächsischer Stadtwirt- schaften, darunter Herrn Oberbürgermeister Dr. Wed, zu einer am 18. Mai d. J. beginnenden Reise nach London eingeladen.

Die Bezirksvereine 9 und 11 des Verbandes deutscher De- teilnehmer der Textilbranche halten, wie schon bekannt gegeben, am Sonntag, den 29. März, vormittags 11 Uhr, ihre Haupt- versammlung im Parkhotel hier ab. Es werden Referate über die z. B. die Geschäftswelt interessierenden Fragen von sachverständiger Seite gehalten. Die Veranstaltung ist öffentlich und hat Jedermann freien Zutritt. Insbesondere werden die Mitglieder der 3 bestehenden Detailvereinigungen eingeladen, vollständig zu erscheinen und gebeten, womöglich an dem um 5 Uhr stattfindenden Essen sich zu beteiligen. Die Verhandlungsleitung bittet um recht starken Besuch der Veranstaltung.

Verein für Volkshilfe. Montag, den 30. 3., abends halb 9 Uhr, wird Herr Dr. Fritz Rabler, praktischer Arzt von hier, im Saal der Loge L. 8. 9 einen Vortrag halten über

Haus schreibt u. a. vor: Aufhängerzimmer mit 2 Räumen, hinter dem 2. Rang ein großes Amphitheater; 1400 Sitzplätze. 1 ge- nügend großes Foyer mit Restauration (2 Kassetten), 1 Resta- urationssaal für das Amphitheater. Für den 2. Hof, einschlich- lich der Intendantenloge, 4-6 feilliche Logen mit dazu gehörigen Vorzimmern und eine Mittelloge; überdies eine Anzahl von feillichen Logen zu beiden Seiten auf dem 1. Rang, womöglich mit kleinem Vorraum. Im übrigen kann die Einteilung in Speer- stube durchgeführt werden. Im Bestuhl die Kassenkassette mit einem Raum zum Aussehen für den Kassendienner. Aufhänger- garderoben für das Parkett und jeden einzelnen Rang in ge- nügender Ausdehnung und mit so viel Kleiderbänken, als das Theater Sitz- und Stehplätze hat. Abortgelegenheit für das Publi- kum für jeden Rang. Sonntagslokal für das Publikum. De- chesterräum für 90 Musiker. Die Bühne soll 28 Meter breit und 21.5 Meter tief, die Bühnenöffnung 12.0 Meter breit und 8.6 Meter hoch, die Hinterbühne 20 Meter breit, 10 Meter tief sein bei 18.0 Meter Propellerbreite und 10.5 Meter Propellerhöhe. Es soll dabei erreicht werden, daß eine freie Ebene ohne Auf- stoffen gegen einen Horizont geschwellig werden kann, daß alle Projekte also auch der sich ergebenden Sehnlinie hochgezogen werden können Die Unterbühne ist in 3 Etagen zu teilen. Die bei der Bühne anzubringenden Abstellräume für Dekorationen sollen so angeordnet werden, daß sie eventuell eine Bühne bebühnen auf- nehmen können. Je 5 Kassebzimmer für Solodamen und für Soloherrn; für Chorherren (45 Pers.) 2 Räume, für Chor- damen (45 Pers.) ebenfalls 2 Räume, für den Chorleiter 1 Zimmer, für 5 Solotänzerinnen 1 Zimmer, 2 Räume für je 15 Korpsführerinnen, 2 Räume für 36 Ballett-Gewinnen, 1 Raum für 50 Stoffsinnen, Räume für 100 Stoffsen und ver-

die Tollwut. Aufser den Ursachen dieser Krankheit und ihrem Verlauf bei Hund und Mensch wird die Behandlung der Tollwut und insbesondere die Pasteurische Schutzimpfung eingehend besprochen werden. Gäste sind bei freiem Zutritt will- kommen.

Den evangel. Gemeindegliedern ist heute Abend Gese- llichkeit geboten, einem interessanten Vortrag beizuwohnen. Herr Stadtmag. Seufert behandelt das Thema: „Macht und Recht in der Politik“ und zwar findet dieser Vor- trag in der heutigen Monatsversammlung des Evang. Männervereins der beiden Pfarreien der Kon- solidationskirche statt. Das sehr geeignete Lokal des „Eich- haum“, 2. Stock, steht zur Verfügung und ist Jedermann herz- lich willkommen. Beginn halb 9 Uhr.

Aus dem Gemeindeleben. Anlässlich der bevorstehenden evangelischen Kirchensynode wurden in hiesiger Weise auch die evang. Religionsklassen der Volksschule einer Prüfung unter- zogen; ebenso werden sich auch die Mittelschulen an den Prüfungen beteiligen. Prüfungskommissäre sind die Herren Präfekt D. Köhler und Oberkirchenrat Häring. — Die Altstadt zählt schätzungsweise 71 000 Evangelische; davon entfallen auf die Pfarreien der Innenstadt und der Außenstadt je gleichviel; am geringsten ist die Seelenzahl der Johanniskirche (Innenhof) mit 7500, während die Pfarreien der Außen- und Friedenstriche das Doppelte zählen. Demgemäß bewegen sich auch die Ziffern der Konfirmanten. In der Innenstadt fanden 395 Konfirmationen statt, in der Johanniskirche 48, in der Friedenstriche 101, in der Außenkirche 122. Verdrängt wurden in den Außenkirchen 757, in der Innenstadt 548. Die Zahl der Konfirmanten betrug insgesamt 1343, die der Abkömmlinge 2876. Davon entfallen auf die Konfirmanten und Konfirmantenfrauen zusammen 1282, auf die Außenkirche 639, die Friedenstriche 470, die Johanniskirche 284.

Die evangelische Stadtmission Wdt. Schwügelstadt ver- anstaltet in Gemeinschaft mit dem Frau-Verein E. G. am Sonntag, den 29. 3., abends 7 1/2 Uhr in der Aula des Realgymnasiums — Eingang Lillatstraße — einen Vortrag über die Herr Stadtmag. Seufert hält eine Ansprache, ferner wird neben andern defamatorischen und unzulässigen Darstellungen eine größere Cantate für Soli, gemischten und Kinderchor zum Vortrag gebracht werden. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung freund- lich eingeladen. Programme, die zugleich als Eintrittskarten gelten, sind zum Preise von 25 Pfg. bei Stadtmag. Seufert, Markt 21, 2. Stock, sowie am Sonntag abends am Saalverwalter er- hältlich.

Nach Süden und Norden führt die Deutsche Touristen-Vereinigung ihre diesjährigen Reisegelegenheiten. Am 6. Juli beginnt in Basel eine Mittelmeerfahrt, die 17 Tage dauert und 885 N. kostet. Am 9. August geht ein Sonderdampfer von Hamburg nach den schönsten Fjorden der nordwestlichen Küste. Rückdauer 12 Tage. Preis von 220 M. an. Reiseleiternehmer aller Stände willkommen. (Näheres im Inseratenteil.)

Ein lustiges Geschichtchen von der pfälzischen Weinkontrolle. Es ist bekannt, daß der pfälzische Weinkontrolleur Weiser ein äußerst finstlicher Herr ist. Es sind in den Zeitungen schon öfter mehr oder minder gelungene Stücke von der Zucht erzählt worden, die dieser lasterhafte Mann unter denen verbreitet, die sich in der Nachahmung des Wanders zu Lissabon legen. Das folgende Geschichtchen hat außer dem Vortrag der Originalität den weiteren Vorzug, daß es wahr ist, und stammt aus einer pfälzischen Weingegend, die der Ehre des Weines des gestrigen Weinkontrollen besonders oft teilhaftig werden soll. Ein ländlicher Ratsherr kommt dieses Tage in die fremd- liche Kränztube des Löwenwirts und bestellt sich einen Schoppen „Biergier“. Der Löwenwirt erhebt sich, um den Wein zu holen, legt die Zeitung, in der er gelesen hat, beiseite und meint: „Gottsd! Ich kann gelesen, Dannes, de Weiser kenn ich näher uff Wende kumme löwe, for die horige Heller zu reodiere!“ „Was de Denker“, erwidert das also angewandte Mitglied des hohen Rates, das im Ge- nuss steht, besonders spitzfindig zu sein, „des kann mir schade — aber, was ich sage wollt, loh des mit in Wel“, bringt mir Löwe — Schoppen Bier!“

Mit dem Automobil durch Deutschland, Frankreich und die Schweiz. Die den 21. d. Mts. hatte der Rheinische Auto- mobil-Club seine Mitglieder und Gäste zu einem Reichs- dertour mit eben genannten Thema eingeladen. Zahlreich waren Herren und Damen erschienen, mit dem Vortragenden durch die Lande zu schweifen. An Stelle des Hrn. Assessor Dr. A. Köhler war in dessen Verhinderung sein Bruder Herr Dr. A. Köhler er- schienen, der die prächtigen Photographien aufgenommen hat und während der ganzen Automobiltour am Steuer saß. Im Auftrag des Vorstandes begrüßte Herr G. H. Schaller die Teilnehmer und stellte den Vortragenden vor. Die Reise wurde auf einem 30 PS Opel-Paeton mit amerikanischem Motorbetrieb unternommen und begann in Berlin. Im Nord des Wagens saßen die Eltern des Vortragenden Hrn. Justizrat Dr. Huber, der bewährte Rechtslehrer und Galtin, ferner war für den jungen Chauffeur ein kleiner Sitz im hinteren Teil des Wagens angebracht, der Vortragende selbst saß am Steuer, während Dr. A. Köhler an Hand von Karten die Wege zeigte und an Hand von Reisebüchern die nötigen Erklärungen gab, gewissermaßen also die Oberleitung hatte. Die ganze Reise erstreckte sich über etwa 4000 Kilometer und wurde in Tagesetappen von etwa 200 Kilometer durchgeführt. Von Berlin erfolgte der Fahrzeug über Magdeburg und Halberstadt in den Herzog, dann über Weimar, Würzburg nach Wiesbaden. Bei Mainz wurde der Rhein überquert und dann das Hotel aufwärts gefahren bis Trier. Weg wurde verläßt, dann Nancy und nun lenkte Dr. Köhler den Wagen süd- wärts des Rheins hinab, schloß ins Tal der Mosel nach der berühmten Chartrusse und Grenoble. Am Mont Genèvre wurde die nächsten Ober. Es folgen dann noch eine Reihe weiterer Räume, so ein Chorprobenaal für 80-90 Personen, ein Ballettsaal, Werkstätten usw.

Rein „Nationaltheater“ in Weiningen. Aus Berlin und Wiesbadener Kunstkreisen war an den Herzog von Weiningen die Anregung herangetreten, anstelle des abgebrannten Hof- theaters in Weiningen ein „Nationaltheater“ zu schaffen. Wie sehr auch Sonneberg in Thüringen gemeldet wird, telegraphierte der Herzog an die „Sonneberger Zeitung“ und Kap. Rarwin, er bitte dieses Projekt eines Nationaltheaters in Weiningen aus- zugehen.

„Solome“ und der römische „Ostervator“. In einem Bei- triffel des genannten, dem Satikon nächstehenden Blattes, wird mit der nun auch in Italien oft gespielten Oper „Solome“ von Richard Strauß nicht übel ins Gerücht gerungen. In dem Werke, liest man da, wird eine ganz falsche Darstellung der heiligen Dinge und Personen gegeben, und die verehrungs- würdige Gestalt des Täufers wird auf die Bühne geschleppt in der Hiebergabe einer schamlosen Handlung, welche die Koprie eines fremden Komponisten mit Noten und musikalischer Kom- bination umgeben zu müssen geglaubt hat, die künstlerisch ge- sprohen, an Wahnsinn streifen. Doch wird in dem wäglch ist, unter den Augen des römischen Papstes, der durch die Schlichtheit der Zeiten machlos geworden ist, diesen Skandal zu verhindern, das ist eine Schmach und eine Ungerechtigkeits. Von seinem Stand- punkt aus, hat das genannte Blatt sicherlich nicht Unrecht, ist man sich doch über die unbillige „Verleumdung“ des in Frage kommenden biblischen Stoffes nicht nur ultra montes längst im Klaren.

französisch-italienische Grenze überschritten und Lucin als Ziel genommen. Von Lucin ging wieder nordwärts über den kleinen St. Bernhard und nach einigen Abzweigungen — wieder in französischem Gebiet — nach Gien. Am See entlang führte die Route weiter nordwärts über die schweizerisch-deutsche Grenze in die Wägen nach Stragburg, Baden-Baden, Mannheim und zurück nach Berlin. Der Vortragende schilderte die großartigen Szenarien der Alpen, die lieblichen Höhen und Täler unserer Mittelgebirge und bewohnte Lagen in malerischen Städten, romantischen Burgen und an hübschen Seen und Flussläufen. Insbesondere wies er auf die notwendigen praktischen Einrichtungen des Reiseverkehrs, die Hotelfrage wurde getreift, die Garagen- und Straßenverhältnisse mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. Köhler meinte, daß die Straßen in Frankreich nicht so gut im Allgemeinen seien, wie man annähme, vielmehr wären sie sogar mittelmäßig, in Italien aber am schlechtesten gewesen. Der Wagen müßte so beschaffen sein, daß er durchschnittlich 35 bis 40 Kilometer per Stunde leiste, wofür solle man ein gutes deutsches Kraftfahrzeug mit kurzem Chassis und etwa 30 bis 40 PS. so dann der Motor nicht überanstrengt werde. Für längere Fahrten könne die Kleidung gar nicht warm genug sein und jeder Automobilist müßte, wegen der Grenzländer schon allein, Mitglied eines Klubs sein. Er berechnete die Kosten einer solchen Fahrt für je 150 Kilometer auf etwa M. 88. Einen photographischen Apparat mitzunehmen sei sehr empfehlenswert, denn nur dadurch könne man zum rechten Genuß einer Reise, wenn man schöne Punkte im Auge festhalte. Etwa 100 der prächtigsten gelungenen Photographien führte anschließend an den Vortrag Dr. Köhler vor. Es war eine Freude, diese Vorführung zu folgen, denn man erfah aus den Bildern und der Art der Aufnahme, daß sich hier Liebe zur Natur, Sinn für das künstlerische Erfassen des Bildes und der routinierte Photographie einmischen. Zum Schluß bewies der Vortragende noch auf die Farbenphotographie und zeigte einige von ihm ausgeschnittene Herbizidphotos und Interieurs. Abschließend sprach man und dankte durch den Vortragenden wie dem H. K. für das Arrangement.

Wetterbericht vom 27. und 28. März. Für Freitag und Samstag ist unbedeutend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 26. März.

Tödlicher Unfall: Das 5 Jahre alte Töchterchen eines in der Hofenstraße 36 wohnenden Tischlers lief gestern mittag vor dem Hause Hofenstraße 38 vor des Pferd eines Viktoria-Wagens, wurde umgeworfen und so schwer verletzt, daß sein Tod alsbald eintrat. Ein Verhafteter des "Kutschers soll nicht vorliegen.

Unfall: Gestern abend erlitt in einer Bohrlöhle an der Waldhohlröhre ein 36 Jahre alter verh. Mechaniker dadurch einen Unfall, daß ihm während des Reilens das Heißblei sich von der Heile löste und die Spitze der Heile ihm in das linke Auge einbrach. Er wurde in schwer verletztem Zustand ins allgem. Krankenhaus verbracht.

Ein Geisteskranker, der sich gestern vorm. auf dem Parkring in auffälliger Weise umhertrieb und einen Reizendekausus verursachte, wurde mittels Sanitätswagen ins allgem. Krankenhaus verbracht.

Unaufgeklärte Diebstähle: In letzter Zeit wurde bisher von noch unbekanntem Täter entwendet: 1) am 19. ds. Mts. vorm. aus dem Besorgung H. L. 16 eine "Litho"-Reinigungs-Apparatur, Mer Heberführung, mit abwärts gehender Ventilation, 2) am 22. ds. Mts. in der Zwickstraße ein 1/2 Liter. Mineral-Kriegsband, 3) am 24. ds. Mts. vorm. von einer Milchstraße in der 108, Stadterweiterung herunter 3 Paar neue Damenstiefel. Um sachliche Mitteilung an die Schatzkammer nicht erucht.

Verhaftet wurden 13 Personen, darunter ein von der Hausverwaltungsdirektion Karlsruher wegen Betrugs verdächtigter Schlosser von hier, ein Eisenbahner von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Metzger von hier, früher Bahnhofs, wegen Urkundenfälschung, ein Tagelöhner von hier wegen Notzucht und ein Kleinfuhrknecht, wohnhaft in Ludwigsplatz, der am 22.-23. ds. Mts. auf dem Weindrückweg einer Dame das Handtäschchen mit Inhalt entriß.

Aus dem Grossherzogtum.

Grüß, 25. März. Gestern abend fand im "Ochsen" eine Versammlung der Gemeindeglieder wegen der elektrischen Bahn in Grüß. Schweligen hiesi. Umweltsitzung, in welcher die "Sohn Jg.", welche man Verleumdung anstellen mit dem Verkauf der feineren Versammlung in diesem. Zwar gab es auch dort manche viele Bemerkungen, die sich aber schließlich eines besseren belehnen ließen und am Schluß alle darin einig waren, daß die Vorteile einer elektrischen Bahnverbindung mit der Annehmlichkeit und die Vorteile elektrischer Energie alle Bedenken kleinlicher Art auszuweichen müßten. Die geistige Versammlungsmehrheit stellte sich auf einen Standpunkt, der sich kurz dahin ausdrücken läßt: Schweligen hat und früher im Genuß gelassen, heute soll es die Folgen tragen; denn wir emporziehen unser ganzes Heil von der Rheinow! Es waren — schon ein bedeutendes Zeichen — einschließlich des Bürgermeisters und der Gemeinderäte nur wenig über 40 Personen erschienen. Herr Ingenieur Wenzel-Mannheim eröffnete die Versammlung und erwähnte Herrn Bürgermeister Schäfer den Vorschlag zu übernehmen, welcher alsbald ausführte: Man hat nur von einer elektrischen Bahn Schweligen-Reich, Schweligen-Reich, weshalb nicht wie ganz am Anfang auch von Grün-Reich? Unsere Zukunft liegt auf dem Rheinow. Erst elektrisches Licht, dann die Bahn. Unterhandlungen mit dem Rheinow-Elektrizitätswerk sind im Gange. Redner glaubt aus festerer Stelle zu wissen, daß die Staatsbahn über Grün schon sehr bald fertiggestellt wird, wozu auch Rheinow ein großes Interesse habe. Er legt zum Schluß, wenn aber eine elektrische Bahn gebaut wird, haben wir nichts dagegen. (Beifall.) Anschließend hiesi Herr Ingenieur Wenzel seinen Vortrag, der sich auf nachstehende Gesichtspunkte stützte: 1. Transport der Arbeitskräfte nach der Arbeitsstätte; 2. Transport der landwirtschaftlichen Produkte zum Markt; 3. Transport industrieller Erzeugnisse; 4. Erleichterung neuer Industriegebiete; 5. Förderung des allgemeinen Handels und Verkehrs; 6. Vorteile der Verbindung von Ort zu Ort, die ebenfalls durch verschiedene Beziehungen in engen Verkehrsbeziehungen haben. Herr Wenzel erwähnte ferner Herr Rathgeber Vize des Wort. Er behauptete das Projekt vom Standpunkt der Städt. Gemeinde: 1. Warum soll eine Bahn Schweligen-Reich gebaut werden? 2. Welche Vorteile, welche Nachteile bietet uns dieselbe? Die Ausführungen gingen dahin, daß sich weder Beitrag noch Gewinnaussicht geben. Der Redner verzichtete die Nachteile, die durch die Bahn haben könnte, wenn die Gemeinde, in deren Gebiet die Bahn gebaut wird, sich anstrengen gedenke, sich verhältnismäßig anderweitig festhalten zu lassen. Von den übrigen Rednern ist noch der frühere Landtagsabgeordnete H. V. Eder zu erwähnen, der folgendes ausführte: Gute Straßen, gute Verbindungen sind immer ein Vorteil. Viele Beziehungen müßten an Schweligen. Man solle eine elektrische Bahn nicht ablehnen, doch für das Projekt sein und für elektrisches Licht und Kraft sich weiters vorbehalten. Die Versammlung ging schließlich auseinander, ohne einen bestimmten Beschluß gefaßt zu haben.

Heidelberg, 25. März. Der heutige Tag war für die am Gipsereisell beteiligten Kreise ein "schöner Tag erster Ordnung". Den Weibern war es gelungen, zur Vollendung der auf einen Sonntag abzulegenden deutschen Arbeiten in Heidelberg

etwa 20 arbeitswillige Gipsereisellen anzustellen. Diese trafen gestern vormittag auf dem hiesigen Bahnhof, dessen Vorplatz von den ausständigen Weibern besetzt war, ein und traten unter polizeilicher Bedeckung — diese war von den Weibern erbeten worden, da die Vermutung nahelag, daß die Arbeitswilligen von den Streikenden gar nicht beachtet werden könnten — den Markt nach ihrer ersten Arbeitsstätte, dem an der Ecke der Häuser- und Blumenstraße gelegenen Neubau des Herrn Maurermeister Beck an. Um die Arbeitenden vor Belästigungen zu schützen, wurde dieser Bau von 7 Schutzleuten besetzt. Die Streikenden waren während des Vormittags und Nachmittags in einiger Entfernung in Trupps zusammenstehend und eifrig debattierend zu beobachten, während einzelne von ihnen auf ihren Fahrrädern den Bau ständig umkreisten. In irgend welchen Aufregungen kam es nicht. Die Schutzleute konnten sich darauf beschränken, diesen oder jenen Passanten, der ein allzu eifriges Interesse für die im Bau Arbeitenden bekundete, „zum Weitergehen“ aufzufordern. Als die Stunde des Arbeitsauslasses (6 Uhr) nahte, hatte sich die ganze Schaar der Streikenden in dichtem Haufen vor dem Neubau aufgestellt. Umgeben von den insaisischen auf 12 Mann verstärkten Beamten verließen die Arbeitswilligen den Bau, von dem Schwärze der Streikenden mit Pfeiflauten und Rufen durch die Hochbühnenstraße zum Bahnhofsweg geleitet. Hier nahmen die Arbeitswilligen in einem für sie reservierten Wagen der elektrischen Straßenbahn Platz, auf dessen Vorder- und Hinterbänken sich Schutzleute postierten. Auf der Fahrt durch die Hauptstraße begleiteten rabelnde und lautende Streikende, Kinder und sonstige Kennerliche den Zug, der natürlich die Aufmerksamkeit der Passanten in hohem Maße erregte. Vor dem Bahnhof „Zum großen Hof“ in der Hauptstraße wurde Halt gemacht. Die Arbeitswilligen bezogen u. „Heid. Zgl.“ hier in einem durch ein eisentheiliges Tor von der Außenwelt abgeschlossenen Raum ihr Nachsonnensitz. Allmählich verließ sich denn auch die Weibchenmenge, Belästigungen der Arbeitswilligen waren weder im Laufe der Nacht noch heute morgen zu verzeichnen. Der Hin- und Rücktransport der Arbeitswilligen wird in den nächsten Tagen noch unter polizeilicher Bedeckung geschehen. Auch wird die Arbeitsstätte nach wie vor von Schutzleuten bewacht werden. Hoffentlich macht eine Einigung von Weibern und Gipsereisellen bald diesen für die Beteiligten recht unliebhaften Zustand ein Ende.

Heidelberg, 25. März. Seinen Verletzungen erliegen ist das 14jährige Mädchen, das, wie berichtet, in der Bahnhofstraße von einem Lastfuhrwerk überfahren wurde. Die Kleine ist eine Tochter des Blauschneiders Geroldischen Ehepaars, Kömerstraße wohnhaft.

Heidelberg, 25. März. Ein ernstlicher Unfall ereignete sich heute nachmittag in der Waldhohlröhre. Die Pferde des Aufzweckers Ferdinand Trentani scheuten und rannten mit der anhängenden unbesetzten Dreschke die steile Straße hinunter. Herr Trentani konnte die Pferde nicht mehr bewältigen, und diese rannten gegen das Vorgärtchen der Wittschaft „Zum Falken“, wobei ein Teil des Geländers und ein Felsen umgerissen wurden. Bei dem heftigen Anprall wurde Herr Trentani vom Sattel geschleudert, geriet zwischen den zertrümmerten vorderen Teil des Wagens und erlitt hierbei eine Beinfraktur und eine schwere Verletzung am Kopf. Die Pferde kamen ohne Schaden davon.

Eberbach, 24. März. Ueber den infolge eines Schlaganfalls unerwartet schnell aus dem Leben geschiedenen Apotheker und Stadtrat Theodor Neumayer wird der „Rheinl. Ztg.“ u. a. geschrieben: Neumayer hatte schon mit 25 Jahren die väterliche Apotheke in Eberbach übernommen. Nach außen ist er fastlich wenig hervorgetreten, dagegen hat er in seiner Apotheke geleistet, was nur zu lobend war, und die von ihm ausgeübten Lehrlinge gedenken mit aufrichtiger Verehrung und Dankbarkeit des in jeder Beziehung hervorragenden Mannes. Nicht seiner Familie und seiner Apotheke lag ihm das Wohl seiner Heimatstadt am meisten am Herzen, und viele Anforderungen der Neuzeit an die städtische Verwaltung wurden auf seine Anregung von dem Stadtrate, dem er lange Jahre als stellvertretender Bürgermeister angehörte, erfüllt. Diese hingebende Tätigkeit für das Wohl der Stadt Eberbach wurde von der Staatsbehörde anerkannt, und es wurde ihm vom Großherzog von Baden der Jägering Löwenorden als Auszeichnung zuteil. Im Jahre 1903 hat er die Apotheke seinem ältesten Sohne übertrugen und sich ausschließlich der Verwaltung städtischer Ehrenämter und seiner Privatstudien gewidmet. Mit dem Tode Theodor Neumayers hat nicht nur die Stadt Eberbach einen großen Verlust erlitten, sondern auch der deutsche Apothekerstand hat der besten einen verloren.

Kosbach, 25. März. Frau Berlein, die Witwe des beim Kadettregiment Bahndienst verunglückten Kreisoberverwalters Max Berlein, hat aus Versicherungen 10 000 M. erhalten; außerdem hat sie an die Eisenbahnverwaltung eine Schadenersatzforderung von 100 000 M. anhängig gemacht.

Fraßfurt, 25. März. In der Umwelt unseres Nachbarstädtchens Fraßfurt an der Schmiebung gelagerten großen Seemähe mit Kalkschiefer brach gestern früh das 2 Uhr Feuer aus, welches alsbald Wägerei und Wohnhaus ergriff und so rasende Fortschritte machte, daß die Bewohner, nur auf das notwendigste beschränkt, sich kaum retten konnten. Das Wohnhaus, die Wägerei und die Mühle brannten bis auf den Grund nieder. Die durch rasche Brandmanöver geschädigte Scheune, die Malgerei und die Lagermagazine für Getreide und Holz konnten gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Als Ursache des Brandes wird Anzündung vermutet.

Pforzheim, 24. März. Ein 23 Jahre alter Bautechniker namens Reinhold Gottfried Sonnenwald erwiderte seinem Prinzipal ein Scheidungsurteil, das er am 16. ds. auf den Betrag von 1100 M. ausfüllte, den er dann bei der Filiale der Rheinischen Kreditbank erhob. Die Forderung wurde einbehalten und Sonnenwald der Tat überführt. Das ganze Geld wurde auf dem Speisder seines Prinzipals von der Kriminalpolizei gefunden. Sonnenwald wurde verhaftet.

Gutach, 24. März. Altmüllerjörgenbauer Lehmann in Steinbach fiel Freitag vor acht Tagen beim Seilabwärtsfahren unversehens in die Tenne. Am Samstag ist der Mann gestorben.

Rehl, 24. März. Die Kerze von Stadt und Dorf wohl beschlossen eine Erhöhung der Lagen und eine halbjährliche Ausstellung der Rechnungen ab 1. Juli.

Liitsee, 24. März. Das Eisenbahnkomitee Lützel-Eisenbahn-Börsen-Billingen hatte auf Sonntag nach Liitsee eine Versammlung einberufen, die von den Interessenten sehr gut besucht war. Die Landtagsabgeordneten Dr. Heimburger und Redmann beleuchteten den Stand der Sache, worauf Bürgermeister Dr. Braunagel-Billingen einen Petitionsentwurf vorlegte, der einstimmig gutgeheißen wurde. Darin werden die Vorteile der geplanten Bahn in strategischer wie wirtschaftlicher Beziehung hervorgehoben. An die Regierung wird die Bitte gerichtet, sie möge das vorgeschlagene Projekt einer eingehenden Prüfung unterziehen und alsbald dann den Landständen eine Vorlage wegen Eröffnung der Bahn zukommen lassen.

Bühligen (H. Engen), 25. März. Ein ansehnlicher greiseßjähriger Italiener brachte dem Polizeimeister Ritter, als dieser ihn bei einem Diebstahl ergriff, vier Dolschke bei, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. In der Zelle demolierte der Verhaftete sämtliche Insassen und mußte schließlich in die Zwangsjacke gefesselt werden.

Mühlhausen (H. Heberlingen), 25. März. Am Sonntag abend fiel der 40 Jahre alte Bauer Konrad Demmler an einer feilen Strohhalmkecke vom Rabe und erlitt dabei einen Schädelbruch, an dessen Folgen er bald starb.

Reffelwangen (Amt Stodach), 24. März. Samstag nach braunte es schon wieder. Diesmal wurde das Anwesen des Adlertwirts Stodach ein Raub der Flammen. Sämtliche Fahrnisse gingen zu Grunde. Ihr Wert beträgt allein etwa 12 000 M. Man nimmt an, daß hier ein Brandstifter sein Unwesen treibt.

Platz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 25. März. Gestern nachmittag zwischen 4 und 6 Uhr stahlten, wie bereits kurz mitgeteilt, ein paar Gabel die Vorrätkammer des Konsumvereins, im Keller des Hauses Goethestraße 25, mit beidseitiger Freizug einen Versuch ab. Die Diebe „arbeiteten“ wie eine wohl organisierte Einbrecherbande. Einer hand Schmiere und der andere holte, nachdem er mit verlässlicher Sicherheit die Regalstutze, jedenfalls mit einem Dietrich, aufgesperrt hatte, einige Flaschen Wein, Selterswasser, sowie Rahmkäse aus dem Keller und gab es einem seiner abenteuherischen Genossen, der damit verschwand. Jedenfalls um noch ein „Abenden“ zurückzulaufen, wurde von den Fräulein der Keller in nicht wiederzugebender Weise verunreinigt. Es ist dies in kurzer Zeit der zweite Einbruch, der in diesem Hause war. Auch in der Nachbarschaft sind schon wiederholt Diebstähle vorgekommen, wobei es wirklich sehr angebracht wäre, wenn die Polizei auf dieses ziemlich abgelegene Viertel etwas mehr ihr Augenmerk richten wollte.

Ruttenhald, 24. März. Die Scheune der Witwe Valentin Reimig, Schulstraße, kürzte gestern Nachmittag infolge Altersschwäche vollständig ein. Personen kamen dabei nicht in Gefahr. Der Schaden ist immerhin bedeutend, da es, im landläufigen Ausdruck zu reden, „für alte Scheunen keine Unfall“, wohl aber eine Brandblase gibt.

Frauenhof, 25. März. Nach längeren Verhandlungen haben die hiesigen Schuhmachermeister mit der Gewerkschaft über die Lohnfrage und die Arbeitsverhältnisse eine beide Teile befriedigende Einigung getroffen. Es kam zwischen Meistern und Gezellen ein Tarifvertrag zustande, in welchem der Arbeiterschaft die Aufhebung des vielfach noch herrschenden Kopf- und Logiszwanges sowie eine erhöhte Entlohnung und eine verkürzte Arbeitszeit angeboten wird. Die den Meistern hierdurch erwachsenden höheren Aufwendungen zwingen diese, für geleistete Schuhmacherarbeiten einen entsprechenden Aufschlag einzutreten zu lassen. Die Mehrheit der Meister ist der neuen Tarifabmachung beigetreten.

Sport.

Der Heidelberger Koboldklub hielt am Samstag, den 21. März, seine Hauptversammlung ab. Im Verlaufe der Verhandlungen wurden aus der Mitte beachtenswerte Anregungen gegeben. In allererster Linie wurde die Verbreiterung der Klubbahn in ihren oberen Teile auf mindestens 4 Meter als unumgängliches Erfordernis bezeichnet, um überhaupt eine richtige Rodbahn herzustellen. Obwohl von der Verwirklichung dieser Aufgabe das Sein oder Nichtsein des Klubs im nächsten Jahre abhängt, wurde doch beschlossen, in der nächsten Hofnung auf deren Erfüllung die Beschreibungen weiterzuführen. Hierbei wurde wiederholt dem Aufsatz gegenüber zum Ausdruck gebracht, daß er die Arbeit, welche eigentlich die Stadt zu leisten hätte, in dankenswerter Weise auf sich genommen hätte. Die Stadt müsse aber einen Betrag für das Rodbahn ins Budget einstellen, damit beim Schneefall die allgemeinen Bahnen, besonders Königsplatz — Leopoldstein — Hochhaus — Mollenkur sofort mittels Walze oder Säulen hergerichtet und Ordnung- und Sanitätsmannschaften angestellt würden. Der Ausschuss des Koboldklubs solle von der Stadt gebeten werden, das Recht der Oberleitung überzunehmen zu lassen, damit ein geordneter Sportbetrieb mit gleichem Recht für alle Rodler entlicke. Zur praktischen Mühe sollen jüngere Herren aus allen Berufsständen als Schlichter im Ausschuss aufgeführt werden. Unter der Voraussetzung der Verbreiterung der Bahn wurde der Preis der Winterkarte auf 3 M. und der Tageskarte auf 50 Pf. festgesetzt. Auch die Herstellung von guten Koboldbahnen für Jungdänger und Junghauer auf der ganzen Koboldbahn Königsplatz — Leopoldstein — Mollenkur, sowie neben der Klubbahn sei nicht zu umgehen, damit die Rodwege für die zu Tal fahrenden Rodler und der Jungsporn für die hinaufgehenden Rodler (nicht für die Aufsteiger) zur Verfügung stehe. Nur so könne die Möglichkeit zu insäßen eingeschänkt werden.

In der Rodbahn hiesi Herr C. v. Canard von seinen beiden für das große Remonte-Hindernis-Rennen genannten französischen Geckeln „Ambly“ und „De“ den ersten, während für „De“ Reupold erlitt wurde für Ambly, einen Schachzähler, der 72,5 Kilo zu tragen hat. Er hatte bereits Marquis de Castel-Samur verpflichtet worden, zur Zeit Frankreichs beider Herren-Keller, der bereits einen Erfolg auf den Remontevien zu verzeichnen hat, im Vorjahre auf Herrn C. Müller's Konto die Zeit im Schloßgarten-Jagdrevier.

6 663 148,10 Mark nach dem „Deutschen Sport“ im Jahre 1907 auf sämtlichen Rennbahnen Deutschlands an Rennpreisen und Rückzahlungen zur Verfügung gelangt, das ist um rund 800 000 Mark mehr als im Jahre 1906. Davon entfallen 3 834 331,50 M. auf die Flach-Rennen, 2 709 635 M. auf die Hindernis-Rennen und 110 161,75 M. auf die Jäger-Prämien. Wenn Ursprung noch sehr ist diese Gesamtsumme zusammen aus 778 148 1/2 Mark Staatspreisen, 2 782 286,50 Mark Vereinspreisen, 883 624,75 M. Nationalpreisen, 189 098,75 Mark Stadter Gewinnpreisen und Subventionen von Städten und Landesverwaltungen, sowie 128 250 M. Preisen, die von Verbänden, Firmen und Privatpersonen gegeben werden. An Ehrenpreisen sind nicht weniger als 1182 gegeben worden, 61 von Fürstlichkeiten, 370 von Prinzen und 708 von den Vereinen. Die Summe der Einträge und Reingelder, die 1907 von den deutschen Rennplätzen bezahlt wurden, beläuft sich auf nicht weniger als 1 190 000 M. für Flach-Rennen, 730 040 M. für Hindernis-Rennen. Das ergibt genommen 1 920 700 M. oder 21,5 Prozent des gesamten Budgets für Kampfsport.

Von Tag zu Tag.

Ein Kampf auf dem Dach. Altona, 25. März. Bei der Verfolgung eines Einbrechers, der auf das Dach eines Hauses geklettert war, wurde einer der Verfolger, der Schlichter Vermitt, von dem Einbrecher nach hartnäckigem Kampfe auf die Straße hinuntergeschoben. Er erlitt schwere Verletzungen, an denen er im Krankenhaus starb.

Die Rache des Verführten. Lubing in Oberhessen, 26. März. Ein neunjähriger, von einer Dienstmagd beim Hausmeister abgeworfener Dienstmagd gendete in

berufenen Nacht das Bauernhaus an, jedoch das ganze Anwesen eingeschlossen wurde. Der Täter wurde festgenommen und gefoltert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 26. März. Auf der deutschen Botschaft fand gestern ein Dinner statt, an welchem u. a. teilnahmen der Senatpräsident mit Gemahlin, der Kammerpräsident, der Kolonial- und Finanzminister mit ihren Gemahlinnen, der italienische Botschafter, der französische Botschafter in Bern, der österreichisch-ungarische Botschafter und der frühere Minister Gienna.

Paris, 26. März. Beim Bau der Bahn Chamounix an der schweizerischen Grenze wurden gestern zwei Arbeiter durch die Explosion einer Dynamitpatrone getötet. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Petersburg, 26. März. Von dem Finanzministerium ist eine aus Vertretern des Handels-, Kriegs- und Finanzministeriums sowie der Ministerien für Volkswirtschaft und des Reichs besitzende Kommissionen eingesetzt worden zur Ausarbeitung von Maßnahmen zur Einführung eines Unterrichts in der japanischen Sprache in den Elementar- und Mittelschulen sowie für Studienreisen nach Japan von Seiten solcher Personen, die die japanische Sprache erlernen, und zur Förderung des Selbstunterrichts in der japanischen Sprache.

In den preussischen Landtagswahlen.

Frankfurt a. M., 26. März. Gestern wurde in einer nationalliberalen Versammlung nach einem Vortrag von Parteiführer Fleischer aus Frankfurt a. M. über die Geschichte des preussischen Wahlrechts der bisherige Vertreter des Landtagswahlkreises Hanau a. M., Abg. Jungmann einstimmig wieder zum Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl nominiert. Der natl. Abg. Jungmann vertritt den Kreis nun schon seit 15 Jahren. Die Konservativen wollen keinen Gegenkandidaten aufstellen, da sie bei der letzten Wahl mit einem solchen sehr schlecht abgeschnitten haben. Vom Bund der Landwirte und den Linkliberalen steht die Entscheidung noch aus.

Arbeiterbewegung.

Hanau, 26. März. Im Baugewerbe des Voigtlandes spielt sich die Lohnfrage zu. In Offenbach und Hanau haben die organisierten Maurer die ihrer Conleitung gemachten Einigungsversuche abgelehnt.

Görlitz, 26. März. In der Porzellanfabrik Christof u. Namad in Bunsdorf ist ein Ausstand ausgebrochen, weil 30 Arbeiter entlassen wurden.

Dresden, 26. März. Die hiesigen Bäderzellen sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Die dortigen Lohnarbeiter, eine weltliche Arbeiter und große Sauberkeit in den Bädereien.

Doumer - Villos - Schön.

Paris, 25. März. Die „Liberté“ heilt den Bericht Doumers den Ausführungen Villos und Schöns entgegen und sagt: auf französischer Seite bestimmte Tatsachen, welche den selbstlosen Charakter und zugleich das günstige Ergebnis der Aktion bezeugen; auf deutscher Seite dage Auslegungen. Mit der Zustimmung wird geteilt, und die Bemerkung, kaum daß sie ausgesprochen wird, wieder zurückgezogen.

Der Crash Rochettes.

Paris, 26. März. Der nationalistische Deputierte Verrier beschäftigt, unter Hinweis auf die Affäre Rochette in der heutigen Kammer Sitzung einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen den Parlamentariern verboten werden soll, dem Verwaltungsrat einer Finanzgesellschaft oder eines Syndikats zur Ausgabe von Aktien anzugehören.

Paris, 25. März. In Börsenkreisen wird behauptet, daß die Summe von 100 oder gar 200 Millionen auf welche einzelne Blätter die Passiven der Gründungen Rochettes beziffert, stark übertrieben sei. Man müsse berücksichtigen, daß ein Teil der von Rochette ausgegebenen Aktien entweder überhaupt keine Abnehmer gefunden haben oder von ihm selbst wieder zurückgekauft worden seien. Im schlimmsten Falle würden die Passiven etwa 40 Millionen betragen.

Paris, 25. März. Als gestern Nachmittag Rochette in Begleitung von zwei Schutzmännern sein Bankbureau, wohin er gewisser Auskünfte wegen gebracht worden war, verließ, bereitete ihm eine vor dem Hause angeordnete Menge, die vornehmlich aus Angestellten, Lieferanten und Aktionären bestand, eine Minuten lange Suldigung. Aus der Umgegend mußten Schutzmänner geholt werden, um das Ausspannen der Pferde zu verhindern.

Die Monarchenbegegnung in Venedig.

Venedig, 25. März. Als König Viktor Emanuel zur Tafel an Bord der Hohenzollern kam, wurde er vom Kaiser am Galerey empfangen. Auf dem Adlerdeck stand die Ehrenwache. Die Musik spielte die italienische Hymne. Später fand eine glänzende Illumination der italienischen und der deutschen Schiffe statt. Die am Ufer liegenden Paläste waren farbig beleuchtet. Auf einem großen schwimmenden Prothmo, der reich illuminiert war, brachten Musikanten eine große Serenade dar. Abwechselnd mit dieser konzertierte die Kapelle der „Hohenzollern“. Viele Hunderte von Gondeln, deren Insassen der Kaiserin und den beiden Monarchen andauernd Ovationen darbrachten, hielten in der Nähe der Kaiserjacht. Auf der „Sambura“ fand gleichzeitig eine Festlichkeit statt.

Venedig, 25. März. Gegen 4 Uhr nachmittags besichtigte die deutsche Kaiserin mit dem Prinzen August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise die Marcuskirche und den Dogenpalast. Die Menge erkannte sie und bereitete ihr lebhaftes Guldigungen. Die Kaiserin begab sich alsdann nach der „Hohenzollern“ zurück und empfing dort eine Abordnung der Gondelführer, Bucintoro, die der hohen Frau einen Strauß und ein Ehrenschiff zur Erinnerung an das heutige 25jährige Stiftungsfest der Gesellschaft überreichte.

Venedig, 25. März. Der deutsche Kaiser empfing an Bord der „Hohenzollern“ den deutschen Botschafter in Rom Graf Monts und den deutschen Konsul in Venedig, Reichsteiner. Mailand, 25. März. Die „Verfeveranza“ schreibt über die Zusammenkunft in Venedig diese habe keinen politischen Zweck und könne auch keinen haben, da keine Fragen bezüglich des Dreibundes, Deutschlands und Italiens vorliegen, die einen Gedankenaustausch der beiden Souveräne

nötig machen. Die Beziehungen Deutschlands und Italiens seien niemals so intim und herzlich, der Dreibund niemals so fest gewesen, wie heute, besonders nachdem in Venedig und auf dem Semmering zwischen Italien und Österreich ein wechselseitiges Vertrauensverhältnis hergestellt worden sei. Italien, schließt die „Verfeveranza“, sei stolz darauf, einen treuen Freund und Verbündeten seines Königs zu bewillkommen und wünsche, daß das Band, welches beide Dynastien und Völker einige, aus der heutigen Zusammenkunft, wenn dies überhaupt noch möglich sei, neue Kraft gewinne.

Venedig, 25. März. Kaiser Wilhelm richtete an die Königin ein Telegramm, in welchem er für den ihm durch den König bereitelten herzlichen Empfang seinen Dank ausdrückt.

König Eduard's Reisen.

London, 25. März. Wie amtlich festgestellt wird, entsetzt das Gerücht, daß der König den Landgrafen von Hessen im Frühling zu besuchen beabsichtige, jeder Begründung. Ein solcher Besuch sei weder vereinbart, noch in Aussicht genommen. Was über die Reisepläne des Königs gegenwärtig mit Sicherheit gesagt werden könne, sei, daß König Eduard Kopenhagen und Christiania in der zweiten Hälfte des Monats April besuchen werde und die Absicht habe, nach diesen Besuchen um den 4. Mai herum nach London zurückzukehren. In dem ursprünglichen Plane, nach welchem die Königin Alexandra mit ihrem Gemahl in Paris zusammenkommen und von dort nach Dänemark und Norwegen begleiten sollte, sei keine Änderung eingetreten.

Moroko.

Tanger, 25. März. Gerichten aus Rabat zufolge ist eine 200 Mann starke Mahalla unter dem Befehle von Beni, eines Bruders des Sultans Abdul Aziz, auf dem Maröche nach dem Süden. Eine andere Mahalla, die von dem bedeutenden Schradas-Stamme unterführt wird, marschiert langsam auf Tet zu. Ferner wird berichtet, daß Muley Hassid Mangel an Geld, Waffen und Munition leidet, daß er auf dem Maröche nach dem Distrikte von Maratlesch begriffen ist, und daß täglich Leute von ihm befeuert werden.

Eine Sonderbotschaft Roosevelt's.

Washington, 25. März. Präsident Roosevelt wiederholte in seiner an den Kongreß gerichteten Sonderbotschaft, die in sehr maßvollen Ausdrücken abgefaßt ist, seine bisherigen Forderungen, ein Gesetz, betr. die Kinderarbeit, wenigstens für den Distrikt Columbia, ferner ein Gesetz, betr. die Haftpflicht der Arbeitgeber, und ein Gesetz, daß die Praxis der gerichtlichen Anordnungen bei Arbeitsverträgen regelt, zu schaffen. Die Botschaft richtet außerdem eine umfassende Aufforderung an den Senat, das Gesetz über den Handel zwischen den Bundesstaaten und das Antitrustgesetz so zu verbessern, daß sie den Abschluß von den Handelsverträgen betreffenden Abkommen unter der Kontrolle der Regierung gestatten. Der Präsident fährt weiter aus, daß das Antitrustgesetz in seiner gegenwärtigen Form die Arbeiterverbände und die Zusammenschlüsse von Pächtern zu ungeschicklichen mache, und schlägt für Letztere der dabei inbegriffen kommenden Korporationen eine Verjährungsfrist von einem Jahre vor. Die Botschaft bringt ferner auf eine Finanzgesetzgebung, die unverzüglich in Angriff genommen werden soll, jost aber nicht, in welcher Richtung sie sich bewegen soll. Sie spricht sich für das System von Reklasse-Lassen aus u. betont, daß die Zeit gekommen sei, sich mit der Zolltarifreform zu befassen. Die Botschaft regt an, während der gegenwärtigen Session eine eigene Kommission mit der Sammlung des notwendigen Materials zu betrauen, welches den nächsten Kongreß in den Stand setzen würde, sogleich nach seinem Zusammentritt zu handeln. Der Präsident bittet schließlich den Kongreß, eine permanente Kommission für die Wasserstraßen zu bilden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 26. März. Aus London wird berichtet, daß das Befinden Sir Campbell Bannermans immer bedeutlicher wird. Seine Auslösung wird in kurzem erwartet.

Die Arijis im Linksliberalismus.

Berlin, 26. März. Die „Freie Ptz.“ hatte gestern abend gemeldet, daß heute in den Blättern ein Aufruf zur Bildung einer neuen Partei erscheinen soll, von den Herren von Gerlach, Reichsheim u. a. unterzeichnet. Dies scheint jedoch tatsächlich nicht geplant zu sein, vielmehr handelt es sich nur um einen Protest der Herren Barth, v. Gerlach, Reichsheim, Gaedke u. a. gegen die Haltung der freisinnigen Fraktionen im Reichstage zum Sprachparagrafen, die als eine Verletzung des Grundgesetzes der Rechtsgleichheit bezeichnet wird und worin die Ansicht ausgesprochen wird, daß dadurch die freisinnige Vereinigung auf eine gefährliche Belastungsprobe gestellt werde. Die Rundgebung betont, der Parteienhaß dürfe der Parteiform nicht geopfert werden. Wenn die Fraktionsgemeinschaft nichts als ein Werkzeug zur Unterdrückung der Parteiprinzipien geworden sei, so sei deren Weiterbestehen unerwünscht. Dieser Protestkundgebungen haben sich bisher in Nord- und Süddeutschland in etwa 40 Orten die freisinnigen Vereine angeschlossen.

Der Tarifkampf im Baugewerbe.

Berlin, 26. März. Die entscheidenden Verhandlungen im deutschen Baugewerbe zwischen den Hauptvorständen beider Parteien haben gestern in Berlin begonnen. Als Leiter ist der Vorsitzende des Berliner Gewerbegerichts, Schulz, gewählt worden, als Beisitzer wurden telegraphisch berufen Reichsrat Brenner-Rindler und Gewerbegerichtsvorsitzender Siegfried-Effen. Der Zentralverband der Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter ist durch 4 Delegierte vertreten, der Arbeitgeberverband durch die Vorstandschaft.

Der Rochette-Standal.

Berlin, 26. März. Der verhaftete Millionenchwindler Rochette in Paris hat im Gefängnis dem distanzierenden Beamten seine Umkleid verschickt und sich als ein Opfer unbekannter politischer Mächenschaften bezeichnet. Wenn er nicht binnen 8 Tagen wieder in Freiheit gesetzt sei, garantiere er, daß dann eine große Anzahl einflussreicher Politiker gleichfalls eingesperrt würden.

Volkswirtschaft.

Vorstandsbericht Wiesloch e. G. u. unbeschr. G.

In der am Sonntag abgehaltenen Generalversammlung des Vorjahrsvereins e. G. u. unbeschr. G. Wiesloch, welche

sich eines zahlreichen Besuches seitens der Mitglieder erfreute, wurde das Bilanz-, Gewinn- und Verlustkonto pro 1907 genehmigt und dem Vorstande und Aufsichtsrat Vorlesung erteilt.

Der Gesamtumsatz in dem abgelaufenen Geschäftsjahre beträgt M. 25 825 194 und der Reingewinn M. 23 872 75, so daß nach reichlichen Zuweisungen zum Reservefonds die Dividende wie im Vorjahre auf 6 Prozent festgesetzt werden konnte. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. Dagegen konnte eine Einigung über das zu wählende dritte Vorstandsmitglied nicht erzielt werden. Die Neuwahl desselben bleibt einer demnächst zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung überlassen, bei welcher auch die projektirte Abänderung der Statuten ihre Erledigung finden soll.

Wahrs. u. Freitag, A.-G., Reusfeld a. G.

In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Wahrs. u. Freitag A.-G. wurde der Abschluß pro 1907/08 vorgelegt. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre um 84 Millionen.

Der am 15. April stattfindenden Generalversammlung wird aus dem noch März von M. 318 000 abendlichen und außerordentlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinne von M. 512 000 die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent auf das von M. 2 000 000 auf M. 2 700 000 erhöhte Aktienkapital vorgeschlagen.

Woch. u. Rees, M.-Ges. für Beton- und Eisenbetonbauwerke im Hoch- und Tiefbau, Karlstraße. Auf der Tagesordnung der am 22. April stattfindenden Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Liquidation der Gesellschaft und die Modalitäten, unter welchen dieselbe erfolgen soll, insbesondere über ein vorliegendes Angebot auf Übernahme von Geschäftseinrichtungen, Aktiven, Eigenrechten etc.

Neues vom Dividendenmarkt. H. Vertbold, Westinghousenfabrik und Schriftdruckerei, Berlin 12 Pros. (i. B. 10 Pros.). - Norddeutsche Eiswerke A.-G., Berlin 8 Pros. (i. B. 0 Pros.).

Das Odenker Eisenwerk in Altona-Ottensen erzielte in 1907 bei Abschreibungen von M. 84 079 (i. B. M. 76 700) einen Reingewinn von M. 124 673 (M. 88 788). Die Dividende beträgt 7 Prozent (u. i. B.). Die vorliegenden Aufträge seien größer als im Vorjahre. Ueber das erste Halbjahr hinaus sei die Gesellschaft reichlich beschäftigt.

Die Schwarzburgerische Hypothekendarlehenbank in Sondershausen hatte Ende 1907 einen Hypothekendarlehensumsatz von Mark 45 000 000 (i. B. M. 43 741 300) und einen Hypothekenbestand von M. 46 156 000 (M. 45 225 650). Der Reingewinn beträgt M. 220 760 (M. 200 911), die Dividende wieder 55 Pros.

Kalwer Eisenwerk-Gesellschaft A.-G. Die „D. Tagesztg.“ teilt die Gründung eines Kalunternehmens durch ein landwirthschaftliches Konfinkum mit unter dem Namen Kalwer Eisenwerk-Gesellschaft A.-G. Die Gesellschaft hat sich die Metallverarbeitung bei Ummandel und Metallwaren 25 Km. westlich von Magdeburg gesichert. Die Aktien zu 1000 M. sind von den Gründern übernommen worden.

Mannheimer Marktbericht vom 26. März. Stroh per Qtr. M. 240-00, Getreide per Qtr. M. 270-00, Kartoffeln p. Qtr. M. 850, bessere M. 5-0-00, Potaten per Fnd. 00-00 Bg., Nymmenkohl per Fnd. 20-00 Bg., Spinat per Fnd. 25-00 Bg., Wirsing per Fnd. 10-00 Bg., Kohlrabi u. Stiefel 2-30 Bg., Weikohl p. Stiefel 20-0 Bg., Reiskraut per Stiefel 0-0 Bg., Kohlrabi 3 Knollen 20-00 Bg., Kaffeebohnen per Stiefel 15-0 Bg., Erdbeeren per Fnd. 4-00 Bg., Rindfleisch p. Portion 15 Bg., Schmalz p. Stiefel 10-00 Bg., Schweinefleisch per Fnd. 10-00 Bg., rote Rüben per Fnd. 8 Bg., weiße Rüben per Fnd. 00 Bg., rote Rüben per Fnd. 10 Bg., Garstien p. Fnd. 12-25 Bg., Gurken p. Stiefel 00-00 Bg., um Gummieren p. 00g Stiefel 000 M., Äpfel per Fnd. 15-3 Bg., Birnen p. Fnd. 15-30 Bg., Äpfeln p. Fnd. 00-00 Bg., Trauben p. Fnd. 00-00 Bg., Pfirsich p. Fnd. 00-00 Bg., Apfelsinen p. Fnd. 00 Bg., Nüsse p. 00 Stiefel 00 Bg., Gabel-Nüsse p. Fnd. 45 Bg., Eier p. 5 Stiefel 00-10 Bg., Butter p. Fnd. 1.80-1.40 M., Handkäse 10 Stiefel 40-50 Bg., Beeren per Fnd. 20-0 Bg., Hecht per Fnd. 1.00-0.00 M., Parfä per Fnd. 70-0 Bg., Weikohl p. Fnd. 50-00 Bg., Laberban p. Fnd. 00 Bg., Strohfleisch per Fnd. 25-00 Bg., Galt per Stiefel 0-0 M., Reb per Fnd. 00-00 Bg., Sahn (i.) per Stiefel 1.90-1.50 M., Sahn (ii.) per Stiefel 1.80-2.50 M., Ferkeln per Fnd. 00-00 M., Ente per Stiefel 2.50-0.0 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stiefel 00-00 M., Gans geschlachtet p. Fnd. 000 Bg., Kal 0-00 M., Karpfen per Fnd. 00-00 Bg.

Wasserstandsrichten im Monat März.

Table with 7 columns: Vegetationen, vom Rhein, 21, 22, 23, 24, 25, 26, bemerkungen. Rows include locations like Bonn, Koblenz, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Kunstleben und Vermischtes: Alfred Becken; für Leserkorrespondenz u. Gerichtsberichterstattung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Hesel; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Carl Müller.

Aerzte und Sanatorien. berichten täglich über die vorzügliche Qualität und hervorragende Bekömmlichkeit von Citrovin-Essig.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller. Mannheim (Hauhaus). 73890. Hauptgeschäft Kurze Kaiserstraße 144. Feinste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen.

KANDER

Warenhaus
g. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Donnerstag • Freitag • Samstag Drei Ausnahme-Tage

Während dieser Tage bringen wir in allen Abteilungen Warenposten aussergewöhnlich billig zum Verkauf.

welche aussergewöhnliche Vorteile bieten.

Kaffeedecken mit Franse, weiss mit roter Kante Stück 70 Pfg.
Kaffeegedecke mit 6 Servietten Stück Mk. 1.25
Drill- u. Damast-Tischtücher St. 55 Pfg.
Drill- u. Damast-Servietten Stück 22 Pfg.
Gläsertücher kariert Dutzend 95 Pfg.
Betttücher aus kräftig. Dowlas, 150/210 cm Stück Mk. 1.65

Kettentaschen aus Ia. Leder mit elegant. Biegel Stück 68 Pfg.
Flügeltaschen aus Ia. Leder mit Moiré-futter Stück Mk. 1.48
Herren- u. Damen Portemonnais aus gutem Ia. Leder, eleg. Façon Stück 75 Pfg.

Serviteurs weiss und farbig Stück 28 Pfg.
Farbige Serviteurs mit Manschetten Stück 68 Pfg.
Manschetten weiss Paar 38 Pfg.
Steh-Umlegekragen tafelform. aus. Form. 3 Haken Stück 48 Pfg.
Herren-Hosenträger kräftige Qualit. Paar 45 Pfg.
Knaben-Hosenträger Paar 22 Pfg.

Kravatten 68 Pfg.
 Seide auf Seide, 12 neue und Farben, 6 Formen Stück

Haargarnituren 48 Pfg.
 mit oder ohne Goldverzierung

Brises-bises weiss und creme Stück 28 Pfg.
Vorhanggardinen weiss u. creme Meter 15 Pfg.
Vorhang-Kongressstoffe gestr. u. kar. Mtr. 24 Pfg.
Wachstuch-Wandschreiber Holland u. Kachelmet. 28 Pfg.
Gallerieborden rot und grün Meter 22 Pfg.
Galleriestangen alle Längen von 38 Pfg.
Imit. Perser Vorlagen Stück von 62 Pfg.
Wachstuch neue Muster 70 100 cm breit 68 85 Pfg.
Wachstuch-Decken 95/115 Stück 78 Pfg.

Ein grosser Posten **Damen-Wäsche** durch Dekoration und Auslage etwas gelitten, darunter Hemden, Jacken, reguläres Wert bedeutend höher. Serie II 1.65, III 1.95

Damen-Rindbox-Schnürstiefel 5 45 M.
 schicke und gute Passform

Damen Echt Box-Calf Goodyear-Weit 8 50 M.
 (Rahmenarbeit), System Handarbeit Paar

Damenkleider-Reform-Schürzen 150 aus gut. Siamosen, schön garniert
Wachstuchschürzen alle Grössen 32 Pfg.
 für Knaben und Mädchen

Damen-Bandgürtel-Korsett 85 Pfg.
 aus Ia. gemust. Stoff

Damen-Frack-Korsett aus Ia. Drillod. 175 gem. Stoff mit eleg. Spitzen u. Banngarnitur

Spitzenstoffe 1.10
 Tüll oder Spachtel, nur mod. Muster Mtr.

Kaffeefassen echt Porzellan Stück 5 Pfg.
Unterlassen echt Porzellan, weiss und blau Stück 5 Pfg.
Kaffeekannen echt Porzellan, bis 2 Ltr. 20 Pfg.
Restaurationsplatten echt Porzellan bis 35 cm lang Stück 35, 18 Pfg.
Suppenterrinen echt Porz. m. Deckel extra gross Stück 65 Pfg.
Kaffeesevice echt Porz., ff. dekor. für 6 Personen Stück 1.95 Mk.
Kuchenteller echt Porzellan Stück 15 Pfg.
Küchenlampen mit gutem Brenner Stück 38 Pfg.
Tischlampen mit schwerem gutem 10"-Brenner Stück 1.45 Mk.

Herrn-Rindbox-Schnür- und Zugstiefel 6 95 extra stark, so idio Verarbeitung

Herrn imitiert Chevreaux-Stiefel 7 50 M.
 hocheleg. Façon mit Lackkappe Paar

Giesskannen extra stark 98, 68, 38 Pfg.
Kleiderbürsten Stück 10 Pfg.
Patentkleiderbügel bespannt mit Hosenstrecker 48 Pfg.
Schrubber 68, 48, 15 Pfg.
Staubbesen garant. reine Borsten 58 Pfg.
Cocosbesen Ia. Ware 38 Pfg.
Handbesen garant. reine Borsten 32 Pfg.

Spachtel-Spitzen-Einsätze 38 Pfg.
 bis 10 cm breit jedes Meter

Gemischte Marmelade, hochfein
 2 Pfd.-Dose 5 Pfd.-Em.-Topf 10 Pfd.-Em.-Topf
 52 Pfg., Mk. 1.05 Mk. 1.95
Preiselbeeren feine Ware, lose gewogen Pfund 38 Pfg.

Blumenkohl per Kopf 13 Pfg.

Frucht-Konserven
 Erdbeeren Ananas 135 75
 Heidelbeeren 85 —
 Preiselbeeren 85 48
 Stachelbeeren 85 48
 Kirschen 85 48
 Aprikosen 145 80
 Pfirsische 145 80
 Zwetschen 65 38
 Reineclauden 98 55
 Mirabellen 85 48
 Melange 120 68

Orangen 10 Stück 55, 38 Pfg.
 Zitronen 10 Stück 35 Pfg.

Dürrfleisch, mager Pfd. 73 Pfg.
 Delikatess-Dürrfleisch Pfd. 85 Pfg.
 Koch-Mettwurst, fein Pfd. 72 Pfg.
 Salami, fein Pfd. 95 Pfg.
 Rotwurst, grob gebackt Pfd. 50 Pfg.
 Westf. roher Rollschinken Pfd. 1.30

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
 Heute Donnerstag, den 26. März 1908.
 Concordebischof. Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Stadtpfarrer Beder.

Verein für Naturkunde.
 Montag, 30. März, abends halb 9 Uhr
 im Saal der Loge L 8, 9 78383
Vortrag
 des Herrn Dr. Fritz Mahler von hier über die **Tollwut.**

Stamm- und Anholz-Versteigerung.
 Die Versteigerung des Stamm- und Anholzes aus den Distrikten: Hagenbach, Gieselsberg, Kopsplatt, Hagen, obere und untere Kumpel, Sumpferd, Tornichlag und Sumpferlände des hiesigen Gemeindegeldes findet statt:
 Montag, den 6. April 1. 3., vormittags 9 Uhr beginnend, im Saale des Stadthauses dahier.
 Zur Versteigerung kommen:
 274 Acker-Stämme 175,80 Festmeter enthaltend,
 96 Buchen 18,47
 48 Eichen 18,21
 62 Föhren 12,85
 9 Weiden-Verblößen 0,70

Es wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, dass die Versteigerung nicht wie früher im Walde, sondern im Stadthausgasse zu Gerndheim abgehalten wird. Es dürfte sich daher empfehlen, das Holz im Voraus an Ort und Stelle einzusehen und beliebe man sich diesfalls an Fortwärt Weibel dahier und Fortwärt Zell in Wilbenhirschohl zu wenden.
 Gedruckte Anschläge aus dem Versteigerungsprotokoll sind auf portofreie Anfrage von der unterzeichneten Behörde vom 26. d. Mts. ab kostenlos erhältlich.
 Gerndheim, den 19. März 1908.
 Grossh. Bürgermeisterei Gerndheim: R u h. 78288

Damen- Kopfwaschen Frisieren Haararbeiten
 Ondulation.
 Tel. 3678. Paul Vollmer nur F 2, 17.
 Goldene und silberne Medaillen. 78194

Trauerbriefe von schnellster Ausstattung. Gefertigt billigt.
 Dr. S. Baas Buchdruckerei G. m. b. H.

Stellen finden
 Tüchtiger **Straßenführer** für grossen elektrischen Bedürfnis zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 59282 an die Expedition.

Herrschaftsdieners
1 Hausdiener, welche langjährige Zeugnisse beizugeben, gesucht.
Sechswöchiger Alsbeg.
 Nur 100-1 gesucht, fleissiger und lauter arbeitender
Zeichner für technisches Büro gesucht. Offerten mit Ansprüchen unter Nr. 59283 an die Exped.

Tüchtige Mädchen bei hohem Lohn zu kleiner Familie nach Mainz gesucht. 20289 B 7, 9, 8 Treppen.

Stellen finden
 Für hier gesucht. Buchhalter, Kontoristen, Kassisten, Kassierer 20276
Saalefführer, Kommiss, Einkäufer (Berrensch. Kontonist)
Kassierer, St. Kollektorin
Maschinenführerinnen Berufswomen all. Branch
Stellen-Nachweis-Bureau U. Sauerberg, S. J. 12, n. Betrieb: Kubitz am Ringel.

Lehrlingsgesuche.
 Die suchen der 1. April oder später einen **jungen Mann** mit guter Schulbildung, mindestens 16 Jahre alt, der in häusl. Servicearbeiten, Feinreparatur und Maschinenarbeiten bewandert ist, gegen gute Bezahlung. Selbstschreibende Angebote mit Referenz. un. Nr. 59279 befr. die Expedition.

Stellen suchen
Herrenverein, Abt. VII.
 Heranbildung weiblicher Dienstboten. Für einige jüngere Mädchen werden auf 1. Mai passende Stellen gesucht. Näheres in den Berechnungen des Vereins-Büros u. Freitag von 8-11 U. Schwelingerstr. 33, Bäckereihaus I. 2. St. Tel.: 3660/3661, 3662/3663.

Mietgesuche.
 Wohnort Herr (Dr.) sucht per 1. April
 2 elegant möbl. Zimmer in einer Villa, am liebsten mit 2-3 Zimmern, in ruhiger Lage der Stadt, die bei Verleisung unter Nr. 59284 an die Exped.

Möbl. Zimmer.
 B 5, 12 A. St. hübsch möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Off. Offerten mit Preis unter Nr. 59286 an die Expedition d. Bl.

Flaschenbierhandlung
 A 1, 6 **Karl Köhler** A 1, 6
 empfiehlt in 1/2, 1/4 Flaschen und Syphons **Pilsener** aus der bad. Staatsbrauerei feinstes Tafelbier, rein im Geschmack und ausserordentlich bekömmlich
Münchener Franziskaner-Leistbräu in bekannter Güte.
Einheimisches Bier aus erstem Brauereisen.
 3148 Telephone 3146.

Cacao Das Herz
 Das zu den nervenreichsten Teilen des menschlichen Körpers gehört, liefert bei einem Normalmenschen 70 bis 80 Schläge in der Minute. Diese ununterbrochene, gleichmässige Tätigkeit, die einem Pumpwerk vergleichbar ist, stellt demnach während der Dauer eines Menschenalters eine immense Leistung dar. Darum ist es notwendig und dürfte wohl von allen eingeschätzt werden, die Verstandes für eine vernünftige Gesundheitslehre haben, dass eine Schonung des Herzens unumgänglich bedingender wird. Diese bedingt aber, dass der allzuküpfte Genuss geistiger, die Tätigkeit des Herzens unumgänglich beeinflussender Getränke vermieden wird. Von zahlreichen Ärzten wird deshalb auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen **Cacao** als ein durchaus vorzügliches, der Gesundheit dienliches Getränk empfohlen, das besonders Kindern jeden Alters infolge seiner beruhigenden Wirkung zum Frühstück, Vesper und Abend täglich gegeben werden sollte. 68130
 Cacao ist erhältlich in Paketen 1/2 Pfund Mk. 1.- und 1/4 Pfund 50 Pfg. Aerztliche Gutachten, Analysen und Broschüren verbleibt auf Wunsch jede Verkaufsstelle.
 General-Vertreter: **F. A. v. Thenen, O 4, 17.**

Todes-Anzeige.
 Heute verschied nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte
Frau Rosa Hirschler geb. Heidelberger
 Die trauernd Hinterbliebenen.
 Die Feuerbestattung findet in aller Stille statt. Von Blumenspenden und Condolenzbesuchen bitten abzusehen.
 MANNHEIM, den 25. März 1908.

Das geeignetste Insertions-Organ für Heidelberg ist die **Heidelberger Zeitung.**

A. AMANN wissenschaftl. gebild. Vertreter der

Naturheilkunde bei Frauenleiden Q 7, 24 (operationslos) Thuro Brandt'sche Massage Sprechzeit 1-5 Uhr.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Donnerstag, den 26. März 1908. 39. Vorstellung im Abonnement B. Rigoletto.

Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Flava von J. C. Strindbaum. Musik von G. Verdi. Regisseur: Eugen G. Brath. Dirigent: Hermann Kuschbach

Personen:

- Der Herzog von Mantua... Hans Copony
Rigoletto, sein Sohn... Joachim Kromer
Gilda, dessen Tochter... Elie Ofen
Epa afante, ein Diener... Wilhelm Fentem.

Darauf:

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Opernspiel von J. S. Preter und Carl. Musik von J. Bayer. Arrangiert von der Balletmeisterin Marietta Doreny-Gobelin. Dirigent: Hans Schuler.

Rahencröffnung 7, 7 Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende n. 10 Uhr.

Nach „Rigoletto“ findet eine größere Pause statt.

Große Eintrittspreise.

Im Grob. Hoftheater. Samstag, den 28. März 1908. Bei ansehendem Abonn. in neuer szenischer Einrichtung u. in neuer Einstudierung Carmen. Anfang 7 Uhr.

Elly Bernn, 0 7, 19. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Melhede Marchesi. 77783. Sprechstunde: 2 bis 3 Uhr

N 3, 12 Terminus N 3, 12 Heute Konzert. 78329. Salon-Orchester Odeon.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; schriftliche, mündliche oder telephonische Auskünfte wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksichtspflicht.)

Abonnent G. W. Wir empfehlen Ihnen die Fachzeitschrift „Der praktische Maschinenkonstrukteur“...

H. A. Strauß. Das kommt ganz auf Ihre Staatsangehörigkeit an. Sind Sie Badener oder Bayer, dann wird Ihre Sohn zu Ostern noch nicht einziehen...

H. K. K. Wenn Sie Ihren Vorgesetzten mit Augen anbliden, aus denen Träg, Verachtung oder andere diskriminierende Gefühle sprechen, dann haben Sie die Pflicht...

H. 17. 1. Der Beschlag des Bürgerausweises, die Angewandten der unbauten Grundstücke zu den Kosten der zweiten Redaktionsherausgabe...

Staatliche Charaktereigenschaften. 1. Die badiischen Staatsangehörigen müssen nach vollendetem 21. Lebensjahre den Heiligungseid ablegen...

M. R. Den durch strenge Kälte gestützten Spülkasten muß der Vermieter auf seine Kosten reparieren lassen.

H. 21. Wenn Ihre Weitin nicht beweisen kann, daß sie mit Ihnen monatliche Mündigkeit vereinbart hat...

H. 22. Innerhalb der Mündigkeitszeit müssen Sie dem Mädchen hinreichend Gelegenheit geben, ein neues Dienstverhältnis zu suchen...

H. 23. Das Hauptaugenmerk wäre wohl darauf zu legen, wie sich derjenige Teil des Publikums zu den genannten Inhalten stellt...

M. R. Den durch strenge Kälte gestützten Spülkasten muß der Vermieter auf seine Kosten reparieren lassen.

Marie Pfeiffer Modes P 2, 14. Alle PARISER- und andere Neuheiten-Modelle sind eingetroffen. Zur Besichtigung lade die geehrt. Damen freundl. ein. MARIE PFEIFFER gegenüber der Hauptpost.

Apollo. Heute Donnerstag das bei der gestrigen Premiere mit durchschlagendem Erfolg aufgeführte neue Repertoire! Der Fall ist bedenklich! Auf frischer Tat! Mädchen für Alles! Dame vom Land!

Saalbau. Stürmischen, wohlverdienten Applaus erntet allabendlich der brillante Humorist Gottlieb Reeck. Alles staunt über den waghalsigsten Artist Mr. Alonso mit seiner Todesfahrt.

Casinosaal. Freitag, 27. März Abends 8 Uhr. Volkstheater, Franz u. Loewe.

Karl Götz. 50. Konzert „Bechstein-Flügel“ Karten à 2.- und 1.- M. Am Klavier: 78 24 Hans Hautz, Mannheim. Feuerwehr-Singchor Mannheim.

Friedrichspark. Einladung zum Abonnement. Das Abonnement beginnt am 1. April 1908 und endet mit dem 31. März 1909.

Kaufe gebr. Möbel. Betten wie auch ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. Postkarte sendet. (4112) Gryn. N 3, 11.

Die Generalversammlung der Pfälzischen Bank findet am 6. April nächst in Ludwigshafen a. Rh. statt. Aktionäre, welche daran teilnehmen wollen...

Weinhaus Leinweber. täglich Eingang von frischen Hummer, Austern, Caviar. Ab 6 Uhr: Konzert d. Hauskapelle. Leitung: Karl Hoffmann.

Café Rest. Pergola. Vorzügliche Küche Diners, Soupers in u. ausser Abonnement. Augustiner, hell u. dunkel, Kulmbacher u. Pilsner Bier.

Reit. Friedrichsbau. Friedrichspl. 12 unter den Schönen. Morgenlicher Mittagstisch 1.20 m Abonnement 2.00 Abends Stamm zu 50, 60, 70 Pfg.

Serein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte (K. S.) in Mannheim. Dienstag, den 31. März 1908, abends 9 Uhr im oberen Zimmer des Restaurants „Pergola“.

Zahn-Atelier Karola Rubin. P. 1, 6 neben dem Uhrgeschäft P. 1, 6 des Herrn LOTTERHOS. Schmerzloses Zahnziehen ohne Narkose mittels Injektionsverfahren.

Geheißliches. Kindfleisch-Angot. (Steck-Verwendung). 6 Personen. 2 Stunden. In 40 Gramm Butter röstet man 2 Löffel Mehl, verfocht dies mit Fleischbrühe oder Wasser zu einer samtigen Sauce...

und Valenzien über ein Mittel, das sich bei allen Verdauungsstörungen als ganz besonders wirksam erweisen. Es sind Dr. Ross' Bistulin-Billen, die bisher von Tausenden von Patienten zu ihrem Heil genommen wurden.

Weidner & Weiss, N 2, 8
empfehlen
Herren-Hemden nach Mass.
Tadelloser Sitz. Beste Arbeit.
Die Neuheiten dieser Saison in Peral, Zepher und Batist sind
in grosser Auswahl eingetroffen.
Grosses Lager fertiger Hemden in weiss u. bunt, mit und ohne
Manschetten, in allen Weiten.
Kragen, Manschetten, Serviteur, Hosenträger.

Vacuum-Reinigungs-Betrieb
Fr. Wettig, Mannheim.
U 4, 20. Telephon 1739. U 4, 20.
Entstaubung von staatlichen u. städtischen Gebäuden,
Privat-Häusern, Hotels, Krankenhäusern, Sanatorien,
Theater, Geschäfts-Räumen und Wohnungen etc.
mittelfst Saugluft.
Lieferung kompletter, stationärer und transportabler
Vacuum-Entstaubungs-Anlagen.

Torpedo Schnell-Schreib-Maschine.
Sicher sichtbare Schrift.
Erstklassiges Fabrikat, Einfacher, stabiler Bau.
Grösste Leistungsfähigkeit. Beste Referenzen.
WEILWERKE G.m.b.H.
Rödelheim-Frankfurt a.M.
Vertreter: V. Fahbusch i. Kaufhaus.
Prospekte gratis u. franco.




Otto Grasshoff-Kaffee

STUTTGART

Täglich frische Sendung.
Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen:
Fr. Griesshaber (Inh.: Czech) Königl. Hoflieferant
Feinstes Spezialgeschäft für Schokoladen, Confitüren,
Kakao, Kaffee, Tee und Kakes.
D 1, 5/6 MANNHEIM D 1, 5/6
Neben Hansa-Automat - Planken - im Pfälzer Hof.
Telephon 2238.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Unterricht.
Für sofortige Teilnahme an
Privatunterricht im Russ.
Bereitung i. Russ. L. u. S. R. b.
Bürgerkunde am Ostern 1906
wird noch ein Schüler gesucht.
Nhr. u. Nr. 20160 a. b. Gsp.

Sprachen-Institut Wieding
D 1, 2 am Paradiesplatz D 1, 2
Französisch, Englisch, Spanisch,
Italienisch, Russisch, Hebräisch,
Conversations, Grammatik,
Handels-Korrespondenz.
Für 1898, 1899, 1900, 1901, 1902
Uebersetzungen 37589
37590 Preise Beste Referenzen

Französisch erstellt
Pariserin
in Paris u. in Rom. 1915
St. Schmidt-Bauert, R 7, 11, 111

Vermischtes

Heirat.
Ehrliche Dame, 30 Jahre,
ein. lüchelt im Haushalt u.
Küche, wünscht sich wieder
zu verheiraten. Bewerber
wollen guittieren u. ange-
sehen in Diensten, welche ein
hohes glückliches Heim
teilen möchten, beliehen an-
sprechliche, erwidern mit Off.
unter Nr. 20140 an die Ge-
schäftsstelle des Bl. zu richten.
Anzeigen, wochl. Fernsch.

Barmerne Chevermittlung
Herrn hässl. Nicht annehmbar
Dn. mit. Nr. 19045 an die Gsp.

Exkl. Wagn. Spezialgeschäft
im Parken 201
Möbel u. Pianos.
U 5, 25.
Karl Ammlung.

Geß-Gedichte
Lautschall und höher. 20116
Gust. Krause,
Pfalzstrasse 13, 7. Etage.

Marianne Sachs
Damenschneiderin
Lange Rötterstr. 14
(am Weinhelmer Bahnhof)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
schick und elegant.

Damen haben i. Ausstattung von
Hemden, Blusen, Schürzen,
Schleiers, etc. etc. in
Rödelheim, Pfalzstrasse 11, wochl.

Entlaufen
Ein großer Wolfshund entlauf.
am den Namen Roland hat
Herrn gute Belohnung abzugeben
20205 R 7, 12.
Was Anlauf wird gewahrt.

Geldverkehr
Jahres 7 1/2 % d. ann. Rate mehr u.
J. la. Cbl. u. 300.10.000 1/2 Proz.
wächst. Zahl. 1000 1/2 Proz. 1/2
genügt. Off. Offerten von Selbst-
gebern unter Nr. 20188 an die
Geschäftsstelle dieses Bl. anst. erziehen.

Prime Restkaufforderung
von 300.12.000 mit 10% Nachsch.
und Garantie zu verkaufen.
Offerten erziehen unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Bar Geld-Darlehen
Bilanzfreie u. unbefristete
Darlehensverhältnisse. Keine
Bausparung. Darlehen 5. Gehälter.
Berlin W 8. Friedrichstr. 106.

Hypotheken
vermittelt
unter günstigen
Bedingungen.
Heinrich Freiberg
Telephon 1464.
S 6, 21.

Ankauf.
Gebrauchte Gas-Küchle für
besseres Zimmer in feinem
geteilt. Offerten unter Nr. 20221
an die Geschäftsstelle des Bl.

Große Hallen
zu kaufen gesucht. Offerten mit
Zeichnungen u. Maßangaben nur.
Nr. 20175 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Einstampfpapier,
Näher, Akten etc.**
unter Garantie des Einstampfers
Altes Eisen, Kupfer,
Messing, Zinn.
Zink, sowie sämtliche
Metallaschen, Lumpen
und Neutechabfälle
kauft zu höchsten Preisen
Wilh. Kahn
Q 3, 18. Tel. 1386.

Alte Gebisse
Bahn bis 20 Pfg.
Platin, Gold, Silber, Treifen
kauft zum höchsten Preis.
E 4, 6, Eckladen.
Telefon 4179.
Herrn, wochl. u. Silber kauft u.
Wochl. Tambach, W 2, 11, 3292

Zu verkaufen.
Wohnhaus
in Baden u. n. Stellung, 3 u.
4 Zimmer, erwidern unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle des Bl.
unter Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Antiquitäten,
Kunst u. in verkaufen.
Kunstabteilung des Bl.

Unentbehrlich
für Behörden, Handels- und Gewerbe-
treibende, Gastwirtschaften u. Private
ist während des ganzen Jahres das

Adressbuch von Mannheim

mit den Stadtteilen Käferthal,
Waldhof, Neckarau u. Rheinau

73. Jahrgang 1908
elegant gebunden:

Grosse Ausgabe: Mk. 7.—
Kleine Ausgabe: Mk. 3.—

Dem Adressbuche ist ein ko'orientierter Uebersichts-
plan von Mannheim-Ludwigshafen mit Vororten nebst
Plan des Grossh. Hof- u. Nationaltheaters beigegeben.

Zu beziehen durch alle Buchhand-
lungen, sowie durch den Verlag:

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.
E 6, 2 Telefon Nr. 218. E 6, 2

Bauplätze
in vorzüglicher Lage unter gütli-
chen Bedingungen zu verk. Näheres
unter Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Familienverhältnisse
hätten ist ein größeres
und feineres, neues, vor-
züglich rentierendes
**Renten- und
Ziehhaberhaus**
in sehr schöner, feiner Lage
verfüßlich.
Anschluß der heutigen
unischen Rentenange-
legenheit eine erstklassige
Kapitalanlage! Günstige
Zahlungsbefreiung.
Anfragen unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle des Bl.

Gebrauchtes Kanapee
in feiner Lage zu verkaufen. 20147
Niedelstrasse 13, 4. Etage.

Möbel u. Betten
bedeuten Arbeit, lang. Garantie,
billige Preise, sowie gediegenes
Vertrauen aller Kunden, hielten
auch Sie in diesem Interesse vor-
anzulassen. Ihren Bedarf bei mir
zu best. 3754

Max Keller, Q 3, 10/11
weil. Markt u. alle Anstalten

Pianos
L. Spiegel & Sohn
Planken, E 2, 1
(am Pfälzer Hof.)
1 Kleiderkasten, 1 Nachtsch. u.
1 Nachtsch. u. 1 Nachtsch. u.
bilden zu verk. 20172
Pfalzstrasse 10, 5. Etage, part.

Pianos, Flügel
feinst. Arbeit, 20 nur beste
Preise, liefert an Private zu
Anspruch. 30589
C. Köhler, W 4, 14.

Bilig abgegeben:
Woll, Schlafzimmer, ein
u. drei Türen, Kleiderkasten,
Schrank u. Spiegel, hoch-
eisen, Eisen, Eisen, Eisen,
Näheres unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle des Bl.
unter Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Zu verkaufen.
Wohnhaus
in Baden u. n. Stellung, 3 u.
4 Zimmer, erwidern unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle des Bl.
unter Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Antiquitäten,
Kunst u. in verkaufen.
Kunstabteilung des Bl.

Zwei ganze neue Fahrräder
zu verkaufen. 20116
Jean-Baptiste 4. 7. Etage.
1 Fahrrad mit Motor, 20
Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.
Schweizerstr. 118, 1905

**Modernes
Pianino**
nur kurz Zeit verkauft, voller Ton
billig abzugeben. Offert. unter
20220 an die Geschäftsstelle des Bl.

**Wer seinen Bedarf an
Hüten, Mützen
Schirmen, Stöcken
Cravatten**
bei der Firma

Heisel
kauft, spart Geld.
P 1, 12, Planken,
H 1, 7, Breitestr.
J 1, 2, Breitestr.

Wanderer-Fahrrad
feinstes, feiner: 2 Fohrer
mit Ketten, wenig gebraucht,
unter Preis zu verkaufen.
19648 N 3, 14.

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Weinhelmer
Bau- u. Holzhandl. 1 großer
Schrank, 1 Tisch, und sonstige
Gegenstände. Nr. 2, 6.
Sportwagen zu verkaufen.
Niedelstr. 10, 4. Etage 20118

Elektr. Inslampe
zu verkaufen. 20116
Nr. 2, 21, 3, 21.

Zu verkaufen.
Wohnhaus
in Baden u. n. Stellung, 3 u.
4 Zimmer, erwidern unter Nr. 20188
an die Geschäftsstelle des Bl.
unter Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.

Antiquitäten,
Kunst u. in verkaufen.
Kunstabteilung des Bl.

Zwei ganze neue Fahrräder
zu verkaufen. 20116
Jean-Baptiste 4. 7. Etage.
1 Fahrrad mit Motor, 20
Nr. 20188 an die Geschäftsstelle des Bl.
Schweizerstr. 118, 1905

Elektr. Inslampe
zu verkaufen. 20116
Nr. 2, 21, 3, 21.

Aussergewöhnliches Angebot

Durch riesengrossen Abschluss offerieren wir erstklassige **Schlafzimmer** solange Vorrat reicht, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Reis & Mendle  Man besichtige unser Lager und verlange Preis ohne Verpflichtung.

U. 1. 5. Gambernhalle, Telephon 1038.

KEIN ANTHEILE - NUR GANZ- LÖS- KASSE VERBOT. ABZAHLUNG.
Deutsch gestempelt, überall gesetzl. erlaubt

Türk. 400 Fr. Prämienlose v. J. 1870.

Abchlusszahlung 1874
Alljährlich 4 Ziehungen mit abw. Abzahl. 20127

Haupttreffer 3 à 600.000.—, 3 à 300.000.—, 3 à 60.000.—, 6 à 25.000.—, 6 à 20.000.—, 6 à 10.000.— Frs.
Nebentr. 15 à 6000.—, 36 à 3000.—, 15 à 2000.—, 36 à 1250.—, 108 à 1000.—, 6000 à 240.— Frs.

Jedes Loos muss gezogen werden.

Kaufpreis (Offiz. öst. Banknoten) wird kreditirt. Trotzdem mit jeder Käufer sofort volles, alleiniges Gewinnrecht, wie bei hiesigem Cassakauf.
Nächst grösste Zinsen 4 p. a. r. i. l. i.

Niedrigst. Treffer 200 Frs., also 10 Mk. über Kaufpreis.

Keine Steuern.
Gewinnliste nach jeder Ziehung gratis. Neueste Geschäftsführung.

Bei Einzahlung von 10 Mk. = 5 Fl. 90 ct. hat W. sofortige Gewinnberechtigung. Prospekt gratis.

COMMERCIE & CREDITBANK, AMSTERDAM.

Geeignete Bewerber erhalten Vertretung.

5 Stück ei. eine De. en mit...
Wenige eingetaufchte **Stoffenstränge**...
V. Correll, P. 6. 20.

Ein Speisezimmer...
amerikanisch, mäßig, bestehend aus...
Preis 4, 20 parterre.

Fruchtlin
Pflanzenbutter zum Kochen, Braten u. Backen übertrifft alles andere!

Beweis: Versucht!

Alleinige Hersteller: A. Kaufmann Söhne, Mannheim-Industriehafen

Preis 65 Pfg. per Pfd. mit Gutscheine. Zu haben bei:

J. Artmann, Pflügergrundstrasse 17.	Scheufele J. F. 8, 15 4077
Albers Wilh., L. P. 1, 18	Uhl Jakob, M. 2, 9
Bauer K. F. U. 1, 13	Walter Wilhelm, Q. 7, 2b
Becker Nachf., D. 4, 1	Wissner Georg, Lameystr. 19
Carlin & Hambrecht, J. 3, 7 u. 10	Zettler Joh., Lameystr. 22
Diederich Peter, Elisabethstr. 7	Gontardgut:
Fröh's Kassehülle, P. 2, 6	Burger Robert, Gontardplatz 9
Grund Richard, R. 7, 27	Hornoff Leonh., Eichelheimerstrasse 29
Hammer Max, H. 4, 13	Moser Martin, Eichelheimerstrasse 10
Hamburger Fran., O. 4, 12	Hess Jakob, Q. 2, 13
Hess Jakob, Q. 2, 13	Aug. Jericho, Beckenheimerstr. 3
Kern Wilhelm, B. 4, 1	Koch Gebrüder, F. 5, 10
Koch Gebrüder, F. 5, 10	Lichtenthaler Jakob, H. 3, 11
Lichtenthaler Jakob, H. 3, 11	Ludwig & Schütthelm, Hofstrasse 1, O. 4, 3.
Müller Wilhelm, U. 3, 26	Roger Heinrich, K. 3, 17
Roger Heinrich, K. 3, 17	Reinhardt Jean, S. 1, 7
Sauer Joe, K. 4, 24	Schad Stephan, U. 4, 17

Schulntl. Mädchen
aus guter Familie in 2 größeren Klassen zum 1. April...
39167

Böhrer's. Waldparfümerie
Lichtliches Hausmädchen
Gegen guten Lohn per 1. April gesucht.
Hä. Zatterhölzer, No. 29, 4. Etod. 39227

kleines Mädchen
per 1. April gesucht
Bismarckstr. 15, 4. Etod. 39232

Zimmermädchen
gelehrt im 1. April oder später.
Friedrichsplatz 15, 4. Etod. 39233

Jüngeres braves Mädchen
auf 1. April gesucht.
Häheres K. 3, 12 S. Etod. 20174

Personal jeder Art
für Restauration, Hotel und Restaurant, für hier und auswärts sucht und empfiehlt
Baron Cypert, T. 1. 13. Telephon 8247. 60563

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
besonders feinst gereinigt - ärztlich empfohlen.

Grösste Anstalt für gesunde Aufarbeitung von Federbetten
aus bestem Wolle.

Spezialität: intensives Reinigen, Desinfizieren u. Wiederbeteten der Bettfedern ohne Dampf in elektrischem Kochtopf in sowie Waschen der Betttücher. - Garantie für Sauberkeit u. höchsten-Feuchtigkeit mit hoch-männlicher Leistung. 70051

J. Hauschild, S 2, 7.

3 complete elegante Schlafzimmer 1 Salon in Seidenbezug und 1 Damenzimmer
sowie diverse Kleinmöbel

welche bei dem mich betroffenen Brandschaden etwas beschädigt wurden, jedoch wieder tadelloos in Stand gesetzt sind, werden zu äusserst billigen Preisen gegen Kassa sofort verkauft!

H. Scharpinet D 2. 11 76160

Mietgesuche.
Für Juli oder früher herrschaftl. Wohnung, 5-6 Zimmer, mit...
H. 3, 12, 3. Etod. 39143

6 Zimmer-Wohnung
in guter Lage, per 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 20144 an die Expedition.

2-3 Zimmer gesucht
in guter Lage, per 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 20144 an die Expedition.

Wirtschaffen Restaurant.
Eines der schönsten u. frequentesten Restaurants hier am Platz in der 15. No. 3. zu vermieten. Tische, feines, billiges, gutem Essen u. reichlichen Getränken.
Hä. Grottelstr. 12, 1. Et. 10815

Magazine.
Hä. Nr. 20, prober Do ran u. mit...
39148

Großer Keller
zu vermieten in...
39149

Großer heller Raum
zu vermieten...
39150

Läden.
No. 2, 1 Laden, schön, hell, gut...
39151

F 8, 16a
gehobener Laden...
39152

Schöner Laden
mit 1 Zim. u. Küche, für...
39153

Zu vermieten
Spezial...
39154

Milwagen
zu verkaufen...
39155

2 Pferde
zu verkaufen...
39156

Stellen finden.
Agent gef. ...
39157

Tüchtige Fliesenleger
sofort gesucht...
39158

lucht. Verkäuferin
für...
39159

Jüngere Verkäuferin
per...
39160

Verkäuferinnen
für...
39161

Lehrmädchen
für...
39162

M. Hirschland & Co.
Schuhbranche.
für...
39163

Verkaufserinnen.
Bernh. Ostermann,
39164

Lehrmädchen
für...
39165

Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt Carl Gordt
R 3, 2
Telephon 2835.
Reparaturen prompt und billigst. 77823

Unterricht
in...
Friedr. Burekhardt, 0 5, 8.

Lehrlingsgesuche
Lehrlehrling gesucht.
Ludwig Ott, S 6, 39. 39106

Lehrling
für...
39107

Stellen suchen
Jungfer, strebsamer Kaufmann...
39108

Reisender
der Lebensmittel-Branche...
39109

Rotwein
Wunderbare Erfolge. + Zahlreiche Dankschreiben.

Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächestände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Icterus, Muskelschwund, Hysterie, Neurialgie, Haarkrankheiten, Flechten, Blassschwäche etc., auch alte und für unheilbar erklärte Fälle behandelt mit bestem Erfolge ohne Berührung durch

Elektr. Lichttherapieverfahren und Elektrotherapie
nur **04,14 August Königs** nur **04,14**

Grösstes und bestausgerichtetes Institut am Platze.
Damen-Behandlung durch ärztlich geprüfte Masseuse.
Prospekte u. Auskunft gratis und portofrei.

Hemden-Klinik
P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12).
Schleier...
7312

in einer Minute ungepflegte Zähne blendend weiss
zu machen, wenn man

imprägnierte Zahnbürsten D. R. P. 175206 verwendet. - Garant, unschädlich Stück M. 0,50, 1,00, 1,50. Jede Bürste trägt die gesetzl. geschützte „Marke toll“ und bietet Gewähr für erstklassiges Fabrikat. Ueberrall zu haben!

Verkaufsstellen durch rote Plakate erkennbar!
General-Vertrieb und Lizenzinhaber für Baden:
Ludwig & Schütthelm, Hof, Mannheim, gegr. 1883.
A. zu haben bei Drogerie zum Waldhorn, D. 3, 1, Markus-Drogerie Heinrich Merkle Gontardpl. 2, Parth. H. Kirsch, Friedrichsplatz, Josef Braun Nacholger, Mehl, Q. 1, 10, Seutenh. M. Oettinger Nachf., F. 2, 2, W. Ahlers, Kaufhaus zur Gansdahl, P. 7, 15, Adolf Steiger, Poststr. N. 4, 13, Joh. Dörsche, Bäckerstr. P. 4, 2, Engros bei Leo Treusch, D. 2, 9, Otto Hess, B. 1, 16, Handlungsgesellschaft Noris, Zahn & Co. 77051

Berühmt durch Schonung des Leinens
Berühmt durch völliige Geruchlosigkeit nach dem Waschen
Berühmt durch Billigkeit u. grosse Zeitersparnis beim Waschen

Minlosches-Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen drauf!

seit 18 Jahren in Deutschland als bestes Waschmittel geschätzt, eine unbedingte Notwendigkeit für den geübten Hausstand geworden. Ohne Seife, Soda oder sonstige Zusätze zu verwenden n. Gebrauchsanweisung. Zu hab. in Drogen-, Kolonial- u. Selbsth. wie auch in Apothek.

Engros von dem Fabrikanten L. Minlos & Co. KÖLN-EHRENFELD

39110

Stellen finden.
Agent gef. ...
39111

Tüchtige Fliesenleger
sofort gesucht...
39112

lucht. Verkäuferin
für...
39113

Jüngere Verkäuferin
per...
39114

Verkäuferinnen
für...
39115

Lehrmädchen
für...
39116

M. Hirschland & Co.
Schuhbranche.
für...
39117

Verkaufserinnen.
Bernh. Ostermann,
39118

Lehrmädchen
für...
39119

Stellen finden.
Agent gef. ...
39120

Tüchtige Fliesenleger
sofort gesucht...
39121

lucht. Verkäuferin
für...
39122

Jüngere Verkäuferin
per...
39123

Verkäuferinnen
für...
39124

Lehrmädchen
für...
39125

M. Hirschland & Co.
Schuhbranche.
für...
39126

Verkaufserinnen.
Bernh. Ostermann,
39127

Lehrmädchen
für...
39128

Stellen finden.
Agent gef. ...
39129

Tüchtige Fliesenleger
sofort gesucht...
39130

lucht. Verkäuferin
für...
39131

Jüngere Verkäuferin
per...
39132

Verkäuferinnen
für...
39133

Lehrmädchen
für...
39134

M. Hirschland & Co.
Schuhbranche.
für...
39135

Verkaufserinnen.
Bernh. Ostermann,
39136

Lehrmädchen
für...
39137

Huntes Feuilleton.

— Jospilage und Etikette in China. Die Nachricht, daß die Kaiserin-Witwe Tsu-hsi die Absicht habe, ihren Untertanen das Tragen des Kopfes zu verbieten, rührt bei allen Kennern der Verhältnisse im Osten auf berechtigtes Mißtrauen. Daß die Kaiserin die Persönlichkeit ist, einen einmal gefassten Entschluß auch um jeden Preis durchzuführen, ist allgemein bekannt, aber in diesem Falle würde sie voraussichtlich eine zurechtharbare Revolution heraufbeschwören, den lieber opfert der Chinese sein Leben, als seinen Kopf. Die europäische Vorstellung verknüpft den Chinese unlosbar mit seinem langen dünnen Kopfe, und dabei wird oft vergessen, daß diese Sitte erst vor fünf oder sechs Jahrhunderten in China eingeführt wurde. Noch heute sind die Anfänge der Sitte nicht völlig geklärt, aber im allgemeinen nimmt man an, daß die Mode durch die eroberten Mandchus nach China verpflanzt wurde. Wie die Natur zu erzählen weiß, mühten die neuen Herrscher sogar zu eigenartigen Mitteln greifen, um die Chinesen mit der neuen Haartracht auszuwöhnen: es erschien ein Edikt, das allen Verbrechern verbot, das Haar zu flechten. Damit wurde mit einem Schlage der Kopf zum Symbol der Ungehorsamkeit, und noch heute ist die Haartracht für den Chinese jener Teil des Auserwählten, den er mit der größten Sorgfalt pflegt und hütet. Wie arm ein Chinese auch sei, keine Entbehrungen wird er scheuen, um die Summe zusammenzusparen, die es ihm ermöglicht, zum mindesten alle vierzehn Tage einmal den Friseur aufzusuchen. In den Vorstädten der großen Städte, gewahrt man an jeder Ecke die kleinen Läden oder die fliegenden Wagen, in denen die Friseur unter freiem Himmel ihre Kunst ausüben. Die Operation dauert sehr lange, denn sie beschränkt sich keineswegs auf das Flechten des Kopfes. Zuerst werden Stirn, Schläfen und Nacken rasiert, wobei sich der Friseur eines primitiven Gerätes bedient, das für den Europäer das Aussehen eines alten Stahles Bruchens hat. Der Gebrauch von Seife ist unbekannt und wird durch warmes Wasser ersetzt. Mit derselben Eisenherbe werden auch die wenigen Haare am Kinn und Oberlippe abgeköhlt. Dann wendet sich die Aufmerksamkeit des Haarfriseurs zu den Wimpern, die ebenfalls abraseiert oder ausgerupft werden. Die häufigen Augenentzündungen, denen man in China begegnet, sind nicht zum geringsten Teile auf diese seltsame Sitte zurückzuführen. Dann werden die Ohren behandelt, jedes Härtchen poliert und ausgetrocknet, und erst wenn all diese Vorarbeiten vollendet sind, schneidet der Haarfriseur zum Auskämmen und zum Flechten des Kopfes. Mit dem Haare wird dann ein buntes Band verflochten, dessen Farbe der Kunde zu wählen hat; aber nicht der Geschmack entscheidet, sondern die Etikette, die bis in einem Trouserfall in der Familie drei Monate lang den Haar-

friseur zu meiden und in dieser Zeit darf er sich weder kämmen, noch Stirn und Nacken rasieren. Später wird in den Kopf ein weißes Band verwoben, das aber nur bis zur Mitte des Kopfes reicht. Nach einer gewissen Weile erlegt ein blaues Band das weiße. Schreitet er oder einer seiner Söhne zur Heirat, so tritt ein rotes Band als Symbol der Freude in seine Rechte. Aber neben diesen kleineren Haarfrisuren, die auf den Straßen die Toilettenbedürfnisse des niederen Volkes befriedigen, waltet in den vornehmen Stadtteilen, in prächtvoll und luxuriös eingerichteten Räumen die Modifizierte der vornehmen Welt ihres Amtes. Die reichen Leute haben besondere Bediente, deren einzige Sorge der Pflege des herrschaftlichen Kopfes zugewandt ist. Die Sitte verbietet es auch dem niederen Volk, seinen Kopf frei herabhängen zu lassen, er muß ihn um den Kopf hängen oder an seinen Hut kneten. Diese kleine Neugierlichkeit symbolisiert eine gewaltige soziale Kluft. Die Fälle sind keineswegs selten, wo verarmte Chinesen Selbstmord begingen, weil ihr Herr sie zwingen wollte, den Kopf zu kneten. Werkwürdigerweise haben die Diener das Recht, den Kopf frei zu tragen und man kann es oft beobachten, daß chinesische Arbeiter ihren lasterlichen und bequemen Beruf opfern, um Diener zu werden und das Recht zu haben, den Kopf unerschrocken herabhängen zu lassen. Bei einem Besuche ist das erste Erörterthema der Höflichkeit, daß man seinen Kleinsten geregelt ist. So besteht die Sitte dem Chinesen, nach Kopf freitragen. Ein junger Adelssohn bei einer chinesischen Gesellschaft hatte die Gewohnheit morgens per Rad ins Bureau zu fahren und vorfahrschulter pilgerte er dabei das Ende seines Kopfes in die Tasche zu stecken. Einmal passierte es ihm, daß er so das Gemach der Exzellenz betrat. Wenige Wochen später war er abberufen und in Ungnade gefallen. Jemand den Kopf abknicken, ist wohl das größte Verbrechen, das der Chinese kennt: auf ihm steht die Todesstrafe. Denn ein Mann, der dieses Haarbandes beraubt ist, wird von allen als ein Verbrecher angesehen, und niemand wird ihn beschäftigen oder mit ihm verkehren. So ist es auch die erste Sorge der entlassenen Sträflinge, sich einen künstlichen Kopf zu verschaffen und die aus Europa heimkehrenden Chinesen, die im Dienste des Fortschrittes ihren Kopf gepfeilt haben und bei der furchtbaren Haartracht bleiben, sind wahre Helden, denn ihre Landleute betrachten sie nicht, anders, als wären sie locken aus dem Zuchthaus entlassen.

— Die Verschönerung von Paris. Das Paris wird berichtet: Die französische Hauptstadt will den Großstädten der Welt ein Vorbild werden und man berichtet jetzt einen Plan, der die gewaltige Summe von 480 Millionen Franc allein zur Verschönerung der Stadt und Verbesserung ihrer Einrichtungen vorstellt. Der Präfekt des Seine-Departements hat dem Stadtrat einen ausgearbeiteten

Entwurf vorgelegt. Die verlangte Summe, die von dem Ersparnisse des Parlaments abhängt, wird durch eine einfache Finanzoperation möglich gemacht. Im Jahre 1910 und 1920 laufen die Stadtschulden von 1889 und 1895 ab und wenn während der nächsten 87 Jahre die Stadt Paris fortfährt, die Abgaben zu erhöhen, die bisher zur Tilgung ihrer Schuld dienen, so wird sie allmählich über eine Summe von 480 Millionen Fr. verfügen. Der Plan des Präfekten sieht 40 Millionen zur Bekämpfung der Tuberkulose vor und weitere 20 Millionen werden indirekt demselben Zwecke dienen, denn neue Kläre- und neue öffentliche Parks sollen geschaffen werden. Der größte Teil der Summe, 320 Millionen, sind für die Anlagen neuer Straßen und die Verlängerung anderer noch nicht vollendeter vorgesehen, die das Herz der Stadt mit den neuen Vororten, deren 14 geplant sind, verbinden. Insbesondere wird beachtet, die Rathhause, das Carnavalet-Museum und den Place Dauphine-Kirchhof, die jetzt von Häusern umgeben sind, freizulegen und sie mit weiten Plätzen zu umrahmen.

— Das Unterseeboot im Dienste der Schwammfischerei. Das London wird berichtet: Die Fortschritte der Unterseeboottechnik haben den Gedanken reifen lassen, das Tauchboot auch in den Dienst der Schwammfischerei zu stellen; die Societe des Pêcheurs de la Méditerranée in La Seyne bei Toulon hat jetzt die Konstruktion eines neuen Unterseebootes vollendet, das speziell zu diesem Zweck ausgerüstet ist. Das Fahrzeug ist von zylinderförmiger Form mit abgerundeten Enden; ein kleiner Kommandoturm in der Mitte bildet die Eingangsöffnung in das Innere, in dem zwei Räume mit komprimierter Luft und drei Ballastableitungen enthalten sind, durch die das Sinken und Stehen des Bootes bewirkt wird. Unter dem Rumpf des Fahrzeuges gewahrt man ein Bleigewicht von 15 Zentnern; im Notfall kann dies Gewicht durch einen mechanischen Handdruck fallen gelassen werden, worauf das Boot auch beim Verlegen der Steuerung sofort an die Wasseroberfläche emporgleitet. Eine fünfzig Pfund schwere Rolle kann vom Innern aus bedient werden. Die Schwammfischerei wird durch festsam geformte Rangen oder Gabeln bewirkt, die ebenfalls vom Innern des Bootes aus zu handhaben sind. Hinter einer großen Glasluke, unmittelbar über den Öffnungen angebracht, durch die Rangen ins Wasser ragen, befindet sich ein mächtiger elektrischer Scheinwerfer, der die Umgebung und den Meeresgrund erhellt. Ein Telefon und ein Sprachrohr ermöglichen es der Besatzung des Tauchbootes, sich mit dem Boote, das über Wasser den Fischzug geleitet, zu verständigen. Das Fahrzeug wurde am Samstag zum ersten Mal praktisch erprobt; es tauchte bis zu einer Tiefe von 50 Faden und zeigte vollauf befriedigende Manövrierfähigkeiten.

Zu vermieten. C 4, 6 ... D 1, 3 ... D 4, 11 ... G 5, 17b ... G 7, 2b ... H 1, 3 ... 3 Treppen Eleg. Wohnung

Kuch eine Postkarte! (mit gültiger Erlaubnis der Kaiserin abgedruckt) 6267. Ein Herr ... Brief ...

Kaiserring. 2. Stock im ... Kaiserling 34 ... Käfertalerstr. 89 ... Langenröderstr. 22 ... Lindenhofstr. 102 ... Waldparkstraße 7 ... Neubauten Waldhofstr. 13 u. 13a

Neubau H 2, 5 ... H 7, 12 ... J 2, 3 ... K 2, 15 ... L 14, 8 ... L 15, 15 (Kaiserring) ... N 3, 17 ... P 1, 2 ... P 7, 14a ... Q 7, 12a

Breitestr. S 1, 2 ... S 6, 4 ... Wellenstr. 48 ... Gabelbergstr. 4, Neubau

ADLER Die beste Fahrrad! Die feinste Marke! „Grösste“ Verbreitung, Staatsmedaillen etc. Grand Prix: Internationale Ausstellung Mailand 1906. P. & H. Edelmann D 4, 2 Tel. 1416 D 4, 2

Nicht im Tapeterring! Tapeten von 10 Pfg. an die Rolle. Lincrusta Lincrusta-Imitation von 50 Pfg. an das Meter. A. Wihler, Mannheim. O 3, 4a, II. St., Planken. Telephon No. 678.

Visiten-Karten in sauberster Ausführung liefert prompt und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei E 6, 2. G.-M.-B. E 6, 2

Gabelbergstr. 5, freier Platz, 5. Stock, 8 Zim., Küche, Breit 40 M., wasser darunter großer Hof- und Ziergarten, als Bureau, Vertheilung od. Lagerraum u. 1. Apr. 1910. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Gohlstr. 15, 5 Zimmer, Küche, neu geputzt, per 1. April 1910 vermietet. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Haydnstr. 9, schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche per 1. April 1910 vermietet. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Jungbunzstr. 4, 5 Zimmer und Küche an 1. April 1910 vermietet. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Jungbunzstr. 24, 2 Stock, 5 Zimmer, Küche, neu geputzt, per 1. April 1910 vermietet. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Rheindammstr. 15, 3 Zimmer u. Küche auf 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Rheinröderstr. 10, elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176.

Ring, Neubau eleg. 8 Zim. Wohnungen per 1. Juli 1910 verm. u. ver. durch Jul. Koch, E 7, 25 20117. Rheinstr. 3, zu vermieten per 1. April 1910 1. Stock mit allem Zubehör. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Rheindammstr. 15, 3 Zimmer u. Küche auf 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Rheinröderstr. 10, elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör per 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176. Zu vermieten in den Neubauten Nr. Langenröderstr. 13 u. 13a, 4 schöne Käden, in jeder Wohnung 1. Stock 24 Zellen in der Stadt, 1. April 1910 vermieten. 20176. Neubau, Hoch Langenröderstr. 3, Bahnhofplatz, Wohnungen per 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176. 5 Zimmer, III. u. IV. Stock 4 Zim., 5 u. 3 Zimmer V. Stock, 5 Zimmer, alles mit Bad u. reichl. Zubehör. N 3, 19, 2. Stock. 20176. 2-Zimmerwohnung 2 u. 107 mit Küche mit Wasser an 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176. In neue heim in der Nähe von Schiedheim, 2 Zimmer, 1. Stock, 1. April 1910 vermieten. N 3, 19, 2. Stock. 20176.

Zu Oster-Geschenken.

Im Verlage der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim ist erschienen:

Mannheim 1907 — Ein Gedenkbuch

an das

Jubiläumsjahr und seine Ausstellung

verfasst von den Herren Prof. Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade Mitgliedern der Ausstellungs-Leitung.

≡ Mit zahlreichen künstlerisch ausgeführten Illustrationen. ≡

Preis: Im Prachteinband Mk. 6.—, broschiert Mk. 5.—

Zu beziehen durch die Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. in Mannheim sowie durch alle hiesigen Buchhandlungen, ferner durch den Verkehrsverein Mannheim und durch die Zeitungsträgerinnen des „Mannheimer General-Anzeigers.“

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer verehrt, Hochachtung und werten Bekannten zur gef. Kenntnis, daß ich am 1. März den Laden „Prinz Wittgensteins 27“ eröffnet habe und empfehle ich den geehrten Herrschaften vorzügliche

Viktualien und Landesprodukte

sowie selbstgemachte Wurstwaren, unter Zuhilfenahme zuverläßlicher und reicher Bedienung.

Einige von meinen Vorgängern übernommene Waren, insbesondere Konserven, lege ich dem Ausverkauf aus zum Selbstkostenpreis, da diese Artikel nicht mehr führen.

Um gereinigtes Wolfwollen bittend, zeichne Hochachtungsvoll

Otto Bachmann.

NB. Auch verkaufe einen Gießkrant und verschiedene Firmenutensilien.

Parkett- u. Linoleumwachs
anerkannt das beste aller Fabrikate.
Garantiert **Amerikan. Terpentinöl**
rein **Amerikan. Terpentinöl**
Staubfreies Bodenöl
Brunns Lanolin, Reismehlseife
unerschrocken mild, das beste für empfindliche Haut.
Reiche Auswahl Toilette- u. med. Seifen.
Parfümerien.
Erstklassige Wasch- u. Schmierseifen.
Grosses Lager Schwämme, Fensterleder
Kämme und Bürsten.
Techn. Wachse und Paraffin aller Art.
Stearin- und Wachskerzen.
Kommunion-Kerzen.
Kranzen, Guirlanden
Johannes Mehl
Mehlseifenfabrik, Jos. Brunn Nachf.
Q 1, 10. Telefon 859 am Markt.
Grüne Rabatmarken.

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Haben Sie Kinder

in die Schule gehen, so kaufen Sie Ihre

Bücher-Ranzen

in guter selbstgefertigter Handarbeit nur bei



R. Schmiederer,
F 2, 12 Lederwaren F 2, 12
Koffer, Taschen,
Portemonnaies etc.
in reichster Auswahl.



Mineralwasser-Anstalt
von Dr. Hirschbrunn, Leon-Apothek
K 2, 10. Tel. 610 Planken
bei Benutzung von 1 Flasche die
Spülung Füllung 18 Pfg. frei ins Haus.

Neue Automobil-Gesellschaft **Permanente**
BERLIN Ausstellung
in 4164
KARLSRUHE
Rondellplatz.
Generalvertreter:
N. A. G. Motorwagen P. von Chruschhoff.

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.
empfiehlt die
Kohnzahlungsbücher für Minderjährige

GEBRÜDER REIS
HOF-MÖBELFABRIK
MANNHEIM
ETABLISSEMENT FÜR
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
WERKSTÄTTEN FÜR
INNENARCHITEKTUR
KUNSTGEWERBLICHE AUSSTELLUNG
VORNEHM AUSGESTATTETER
INNENRÄUME.
GROSSES LAGER IN MÖBELN REICHER u. EINFACHER AUSFÜHRUNG
GESCHÄFTSHAUSER } M. 1. 4. nächst dem Kaufhaus
UND LÄDEN } G. 2. 22. nächst dem Spiesmarkt
FABRIK: KEPLERSTR. 17/19. Ecke Schwetzingenstr.
27208

„Argus“ Mannheimer Privat-Detectiv-Institut
Adolf Haier, Polizeibeamter a. D.
Telephon 5505, Mannheim F 4, 8
besorgt überall gewissenhaft nach direkter Ermittlung über
Vermögens- u. Familienverhältnisse und Verleben, sowie An-
verwandlungen nach Beweismaterial in Kriminal- u. Zivilprozessen
heimliche Beobachtungen und Überwachungen.
Spezial: Beschaffung von Beweismaterial in Rauschgift-
und Alimentschmuggelsachen.
Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. Strengste Discretion.

Rolladen und Jalousien
aller Systeme, neu und repariert
Wohnung R 4, 15. Sch. Weide, Werkplatz P 6, 11.
Schlosserei und Rolladengeschäft. Tel. 8450.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung
Günstiger Gelegenheitskauf!
Gasheizer, zwei- und mehrarmig
Speisezimmerlampen mit Mittelkammer
Schlafzimmer- und Vorplatzlampen
Gaszylinderlampen mit Perl- und Selenstrahlen
Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung
Emaillierte Badewannen
Gasheizfenster und Gasheizfenster
Gas-ocherardo mit und ohne Bratöfen
Komplette Bade-Einrichtungen etc. etc.
Zurückgezogene
Gas-Lüster 10-20% Rabatt
auf die reduzierten Preise.
F 5, 4 **Carl Wagner** F 5, 4
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Ankauf
Achtung!
Kaufe getragene Herren- u.
Frauenkleider, Schuhe etc.
zu höchsten Preisen
S. Fischer, F 6, 14.

Verkauf.
Kindersportwagen
Ich habe, für 5 Mk. in vert. 1907
Biedersteinerstr. 10, 2. Etg.
einige Badelampen, 1 Elektr.
Zimmerleuchte, Petroleum-
Lampe und Tischlampe, prob.
würde zu verkaufen. 1907
An erl. bez. 10-11 u. nach-
h. 7-8 Uhr L 7, 6. part.

Stellen finden.
Vertretung
Ehrlicher Herr, welcher bei
Ausstellung ein gut erhaltener
1907 für Verkauf eines leicht er-
hältlichen Artikels (bei 25%), (Pro-
vision) gerührt.
Herrn, welche bestimmt
Knaben bei breiter Vertretung
Arbeits unter 10, 69267 an die
Wohnung b 6

Röhm
Läden, gut bürgerliche
wird nach Sanftmütigkeit
ausgerollt, bei hohen Lohn per
1. April gerührt.
Herrn, welche bestimmt
zwischen 1 bis 2 Uhr und 1/2
bis 3 Uhr abends.

Mädchen u. Frauen
erhalten gut bezahlte
Arbeit bei
Frl. v. Horn, Herbst,
Neckarstadt.

Neue und alte
Kleidungsstücke
zu den höchsten
Preisen zu verkaufen.
Herrn, welche bestimmt
zwischen 1 bis 2 Uhr und 1/2
bis 3 Uhr abends.
Herrn, welche bestimmt
zwischen 1 bis 2 Uhr und 1/2
bis 3 Uhr abends.
Herrn, welche bestimmt
zwischen 1 bis 2 Uhr und 1/2
bis 3 Uhr abends.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 23. März. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Kettler. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Professor Böhringer.

Eine eigentümliche Sache nahm der 17 Jahre alte Kaufmann Rudolf Sonnend an dem Zigarrenfabrikanten Jakob Weg, bei dem er vorher beschäftigt war. Weg hatte ihn entlassen, weil er Unterzahlungen aus der Portofasse in ziemlich hohem Betrage sich hatte zuschulden kommen lassen. Er verband sich mit drei Bekannten, den Schlossern Viktor Kellinger und Karl Schwendemann, 20 und 21 Jahre alt, sowie dem 18 Jahre alten Glaser Paul Weg, um mit ihnen gemeinsam dem Kontor von Weg einen nächtlichen Besuch abzuhalten. Mit Sperrhaken und Meißel ausgerüstet gelang es ihnen, ein Fach des Kassenschranzes zu öffnen. Sie nahmen daraus einen Hundertmarkschein, einiges gemünztes Geld und Freimarken, zusammen einen Wert von rund 120 M., an sich. Wertpapiere liegen sie liegen. Schwendemann hatte wohl schon von Spitzbubengepflogenheiten verstanden, denn er ließ ein übertriebenes Andenken zurück. Der Verdacht lenkte sich sofort auf Sonnend und die Untersuchung ergab, daß man sich nicht geirrt hatte. Der Rädeführer, der schon zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Sonnend, wurde trotz seiner Jugend zu 10 Monaten Gefängnis, Kellinger und Schwendemann zu je 8 Monaten, Weg zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 45 Jahre alte Schreiner Karl Kornmeier aus Emmendingen war von dem Kaufmann August Winne angeheuert, in Wirtschaften Automaten für Zigarrenverkauf in doppeltem Sinne „anzubringen“. In Mülhausen i. E. ging ihm unlängst das Geld aus. Er verlegte zwei der Automaten, ließ sich aber trotzdem die ihm zukommende Provision auszahlen. Für den Verkauf eines Automaten hatte er 5 M. für die Installation 150 M. zu beanspruchen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis. Er legt Berufung ein, aber es bleibt bei der Strafe.

Erfolgslos blieb auch die Berufung des Tagelöhners Karl Emig, der vom Schöffengericht wegen Körperverletzung mit Einschluß einer anderen Strafe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt worden war. Emig sagt, er habe einem gewissen Krumm, mit dem er in der Bürgermeisterei-Zuchthaus Strafe bekam, nur eine Ohrfeige verweigert. Das kann unmöglich richtig sein, denn Krumm erlitt infolge des Schläges einen Bruch des Oberkiefers und stand lange in ärztlicher Behandlung. Das Schöffengericht war daher der Meinung, daß die angelegte Ohrfeige ein zuchtlicher Faustschlag gewesen sein muß, der einem Berufsborger nicht zur Unehre gereicht hätte. Emig legte Berufung ein, drang aber mit seiner Ohrfeigentheorie auch bei der Strafkammer nicht durch. Die Berufung wurde als unbegründet verworfen.

Mannheim, 24. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wolf. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Professor Ulrich.

Die Tagelöhner Otto Seiter und Ferd. Schwendemann, 21 und 20 Jahre alt, haben im vorigen Sommer

zwei Gartenhäuschen in den städtischen Nachgärten bei den Rennwiesen unangemeldet besucht und in dem einen einen silbernen Köffel, in dem andern Eibestekle und einen Spiritusföchapparat mitgenommen. Seiter wurde von den Gerichten in Weinburg und Frankenthal hierhergeschickt, wo ihm ansehnliche Strafen diktiert wurden. Mit diesen zusammen, wird heute auf 3 Jahre Gefängnis erkannt. Der ebenfalls schon vorbestrafte Schwendemann kommt mit 7 Monaten davon.

„Ich bin Gärtner in der Ausstellung und habe 130 M. monatlich Gehalt.“ machte der 27 Jahre alte Gärtner Gottlieb Holz aus Wildbad im Oktober vor. In dem Schuhmacher Jakob Braun vor, der ihm darauf zweimal je 3 M. ließ. Holz ist schon häufig wegen Diebstahls bestraft, zuletzt in Mainz mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Einschließlich dieser Strafe wird heute eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 9 Monaten gegen ihn ausgemessen.

Der Müller Karl Dreifacher ist ein unverbesserlicher Fuchthaber. 46 Vorstrafen beweisen, daß er mit dem Aberglauben an die Arbeit schon längst ausgeräumt hat. Das Schöffengericht überwies ihn neulich neben 4 Wochen Haft dem Arbeitshaus. Seine Berufung gegen die letztere Bestimmung bleibt erfolglos.

Als Vertreter der hiesigen Zahlstelle des Zentralverbandes der Deutschen Zimmerer verbrauchte der Zimmermann Franz Raab die Summe von 221,74 M. für sich. Er erklärte heute, er sei arbeitslos geworden, habe aber seiner Frau das nicht eingestehen wollen und habe ihr das Kleingeld nach und nach für die Haushaltsführung gegeben. Raab ist noch unbestraft, weshalb trotz des Vertrauensmißbrauchs nur auf 6 Wochen Gefängnis erkannt wird.

Der Bauaufseher Nagel besorgte neulich dem Baumeister Ludwig Baumann ein Protokoll zum Preise von 5 M., weil dieser an einem Bau nicht dafür gesorgt habe, daß das Gerüst rechtzeitig eine Brustwehr erhielt. Baumann legte Berufung ein und ließ heute durch seine Leute nachweisen, daß das Gerüst erst im Entstehen begriffen war und deshalb nicht vollendet werden konnte, weil in den unteren Stock noch größere Steine geschafft werden mußten. Die Strafe wird aufgehoben. Vert.: R. A. Dr. Eberthheim.

Zweibrücken, 24. März. Vor dem Schwurgericht der Pfalz hatte sich heute der 25 Jahre alte Bäckergehilfe August Garrecht von Frankenthal wegen Totschlagsversuch zu verantworten. Der Angeklagte und die Zeugin Waffinger — beide wurden in der Kreisfranken- und Pflegeanstalt Frankenthal beschäftigt — hatten seit Juli 1907 ein Liebesverhältnis, das im September zur Verlobung führte. Noch kurzer Zeit kam es zwischen den Brautleuten wegen der Verschiedenheit der Konfession und anderen Gründen zu Differenzen. Die Waffinger zog sich immer mehr zurück, wurde einsilbig und teilnahmslos und beschloß schließlich, das Verlöbnis aufzulösen. Diesen Beschluß brachte sie auch am 10. Dezember zur Ausführung, indem sie dem Angeklagten den Verlobungsring zurückgab und in einem beigelegten Brief erklärte, daß sie das Verlöbnis anlöse, weil die Ehe unter den obwaltenden Umständen eine

unglückliche würde. Der Angeklagte, welcher der Waffinger schon früher gedroht hatte, „es koste ihr das Leben, wenn sie sich von ihm trenne“, geriet durch den Brief in große Aufregung. In einem Augenblicke sagte er sofort: „Heute Abend muß sie weg.“ Schon einige Tage zuvor hatte er verschiedenen Personen einen Revolver gezeigt mit dem Bemerkten, er sei für die Waffinger gerichtet. Er holte dann seinen schwarzgeladenen Revolver aus seinem Zimmer und ersuchte den Portier der Anstalt, ihm die Waffinger zu rufen. Diese ließ ihm sagen, daß sie keine Zeit habe zu kommen. Da der Angeklagte aber darauf beharrte, daß er die Waffinger dringend sprechen müsse, führte ihn der Portier zur Oberin der Anstalt. Da der Angeklagte auch der Oberin gegenüber eine dringende Unterredung mit der Waffinger verlangte, erteilte schließlich jene hierzu ihre Erlaubnis. Sie führte den Angeklagten auf die in den Hof führende Steintreppe und schickte ihm die Waffinger hinaus. Er fragte sie sofort, was ihr eingefallen sei, den Brief zu schreiben. Die Waffinger erwiderte ihm, er solle den Brief lesen, dann werde er sehen und zog sich in den Gang zurück. Garrecht nahm hierauf in die rechte Hand den Revolver, in die linke das Käftchen mit dem Verlobungsring, hielt ihr beides vor und sagte: „Entweder nimmst Du den Ring zurück oder ich schieße.“ Die Waffinger entgegnete: „Es ist mir gleich“ und wollte sich entfernen. Garrecht drückte sie jedoch in eine Gänge und feuerte aus nächster Nähe einen Schuß auf sie ab, der das Mädchen in die linke Seite traf. Die Waffinger brach zusammen. Sie gab keinen Laut von sich, in der Hoffnung, der Angeklagte werde sonst weiter auf sie schießen. Trotzdem gab der Angeklagte noch zwei weitere Schüsse auf sie ab, welche sie in den rechten Oberarm und in die linke Schulter trafen. Hierauf brachte er sich selbst einen Schuß in den Kopf bei und ging zurück in die Bäckerei der Anstalt. Dort äußerte er: „daß die Waffinger kaput sei, daß ihm nichts daran liege“ u. a. m. Die mit 7 Millimeter-Kugeln getroffenen Wunden heilten nach mehreren Wochen. Die Geschworenen sprachen H. „P. Dr.“ den Angeklagten des Totschlagsversuchs unter Annahme mildernde Umstände schuldig. Das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung eines Monats Untersuchungshaft.

Frankfurt a. M., 24. März. Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern die 30jährige Frau Luise Werker geb. Engelter, gebürtig aus Beerfelden im Odenwald, zu verantworten. Sie ist geschädigt, im August ihren 13jährigen außerehelichen Knaben erdrohelt, und die Leiche im Keller ihrer Wohnung, Sandweg 58, vergraben zu haben. Frau Werker hand schon am 14. Januar vor den Geschworenen. Die Verhandlung wurde aber damals vertagt und die Angeklagte auf ihren Geisteszustand untersucht. Das Gutachten der Sachverständigen geht dahin, daß die Angeklagte erblidlos und geistig minderwertig, aber bei Begehung der Tat nicht unzurechnungsfähig gewesen sei. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, sodas die Angeklagte freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde.

Grosser Fleisch- und Wurst-Abschlag.

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Rindfleisch (70 Pf.), Kalb- und Lenden (80), Kalbfleisch (50), Schweinefleisch (65), Schinken (100), and Zerkleinerung (1.50).

Advertisement for Patent-Waschmaschinen by G. Koch, Berleburg. Includes an illustration of a washing machine and text about its durability and efficiency.

Advertisement for Nicolaus Freff, Spezial-Geschäft f. fein. Molkerei-Erzeugnisse. Lists products like cheese and butter.

Advertisement for Amor, a metal polish. Text: „Alle sind einig Amor ist das beste Metallputzmittel.“

Advertisement for Rote Formanersteine, a type of brick or tile, produced by Otto Reinhardt.

Large advertisement for Parkett-Seife „Marke Rose“. Features a large graphic of a woman and text: „Wenn unsere Frauen wüßten, mit welcher geringer Mühe Schönheit u. frisches Aussehen ihren Zimmern erhalten werden kann.“

Text for Parkett-Seife: „Ja haben in den durch sämtliche Leinwand Geschäften! Parkett-Seife „Marke Rose“ Ersatz für Staalspäne. Kein Staub! Leichte Arbeit! Grosser Erfolg!“

Advertisement for Hauszinsbücher - Mietverträge, published by Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Advertisement for Hausmacher Griebenwurst (Thüringer) and Geschw. Leins, O G, S. Includes text: „Heute Donnerstag Abend frische warme Hausmacher Griebenwurst (Thüringer)“.

Advertisement for Ambulatorium, a medical clinic for various ailments. Text: „Ambulatorium für Herz- u. Aerenkrankheiten“.

Advertisement for Direktor Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron“.

Advertisement for Pianinos, Demmer, a piano shop.

Advertisement for Kohlen u. Koks, a coal and coke supplier.

